

CVJM MAGAZIN



SHALOM

Was, wenn Friede zerbricht?

Flower Thrower: das berühmte Graffiti des Street-Art-Künstlers Banksy an einer Mauer in einem Vorort von Bethlehem

Power statt Kekse **S.14**

Das geht in die
Geschichte ein **S. 25**

Knöcheltief im Matsch **S. 23**



Impressum

CVJM MAGAZIN Bayern

ein Magazin für Mitglieder des CVJM Bayern, erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM-Landesverband Bayern e. V.

Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg

T (09 11) 6 28 14-0, F (09 11) 6 28 14-99

E-Mail: info@cvjm-bayern.de

Internet: www.cvjm-bayern.de

Beteiligte Verbände:

CVJM-Landesverband Bayern e. V.

Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg

CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.

Im Druseltal 8, 34131 Kassel

CVJM-Ostwerk e. V.

Sophienstr. 19, 10178 Berlin

CVJM-LV Sachsen e. V.

Leipziger Str. 220, 01139 Dresden

CVJM-Westbund e. V.

Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Matthias Büchle (Westbund), Anna-lena Hilke (Westbund) unter Mitarbeit von: Michael Götz (Bayern), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Matthias Kaden (Sachsen)

Redaktion CVJM Deutschland: Simone Siebert-Schintze

Redaktion CVJM Bayern: Lena Grassl

Bildnachweis: Archiv CVJM Bayern e. V. oder Archiv CVJM Deutschland e. V. (S. 26 - 33) oder am Bild; S. 01: Matthias Kestel / Alamy Stock Photo; S. 07-08: Josue Escoto/www.unsplash.com; S. 09 CVJM Bayern, Victoria Trovimova; S. 10/11: www.freepik.com und Lifegate; S. 12/13: www.freepik.com; S. 21 (Hintergrund): rawpixel.com/www.freepik.com; S.26+27: privat; S.28: CVJM Hochschule; S. 30 (Demo): Markus Spiske/www.unsplash.com; S. 31 (Hintergrund): Blickpixel/Pixabay.com, (Ghana): privat

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung: CVJM Bayern, Evangelische Bank IBAN: DE10 5206 0410 0005 3645 07 BIC: GENODEF1EK1

Art Directorin: Barbara Mally

Anzeigenschluss Ausgabe 3/24: 04.05.2024

Bezugspreis: 14,00 € im Jahr

Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung: Drei-W-Verlag GmbH Landsberger Straße 101, 45219 Essen T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de www.drei-w-verlag.de



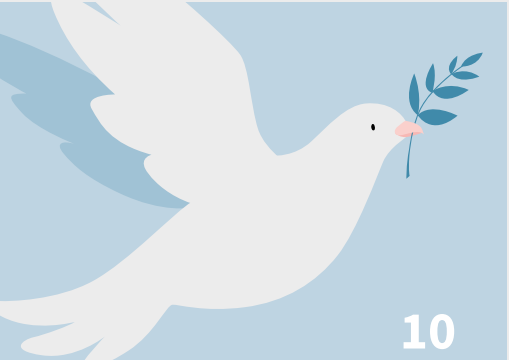
Klimaprojekt: Windenergie De Aar Südafrika



Papier: Circle Volume aus 100 % Altpapier



06



10



12

Thema: Shalom

- 05 Kolumne: #rundumsdreieck
- 05 Kurz notiert
- 06 Dem Nachjagen, was dem Frieden dient
- 09 YMCA Ukraine: Die Jungen mussten schnell Erwachsen werden
- 10 Frieden ist nur mit Gott möglich
- 12 Liebe liebt Frieden

CVJM Deutschland

- 26 Singen und Schwitzen für CVJM-Hoffungszeichen
- 28 Glaube, Klima, Hoffnung Ge-Na Studie
- 30 Gemeinsam jugendpolitische Verantwortung übernehmen
- 31 Pinnwand
- 32 Die Wirkungsfelder der Vision2030 (Teil 4): Nachhaltiger Planet

CVJM Bayern

Landesverband

- 17 Hit-Klicks
- 20 Langer Atem – Ukrainehilfe-Projekte im CVJM Bayern
- 21 Unser Erweiterter Vorstand
- 24 Martins Vereinstipp
- 25 Senioren | History
- 34 Was uns bewegt
- 35 Gebetskalender Spendenbarometer
- 36 Klipp & Klar

Jahresthema

14 Power statt Kekse

Aus den Vereinen

- 18 Gebetskarte Region Oberfranken-Nord
- 22 Wie wir Ostern feiern
- 23 Knöcheltief im Matsch

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE, DES CVJM BAYERN,

Als ich mich mit dem Thema dieser Ausgabe auseinandersetzte, stieß ich auf ein Zitat, das ich mir vor langer Zeit einmal aufgeschrieben hatte:

»Keine Hoffnung ist trügerisch, solange es auch nur einen Narren gibt, der dafür kämpft!«

Es stammt von Captain Jack Sparrow, einem wagemutigen Piraten aus dem Film »Pirates of the Caribbean«. Ein Mann, dem – obwohl alles nur Film ist – die unmöglichsten Dinge gelingen, weil er fest daran glaubt, dass sie möglich sind. Jack kämpft für seine Sache, selbst wenn andere noch nicht sehen können, wofür er kämpft.

Manchmal fühlt sich der Kampf um Frieden genauso an. Als würden wir für eine Überzeugung kämpfen, die von anderen nicht geteilt wird. Vielleicht hat auch Jesus sich so gefühlt, als er für einen Frieden kämpfte, den noch niemand erkennen konnte. Wir treten für Dinge ein, die andere noch nicht begreifen wollen. Das sind Themen, die ein Umdenken erfordern, Geschichten, die plötzlich neue Perspektiven eröffnen. Doch selbst wenn nur eine einzige Person für sie kämpft, liegt Hoffnung darin, dass es am Ende gelingt.

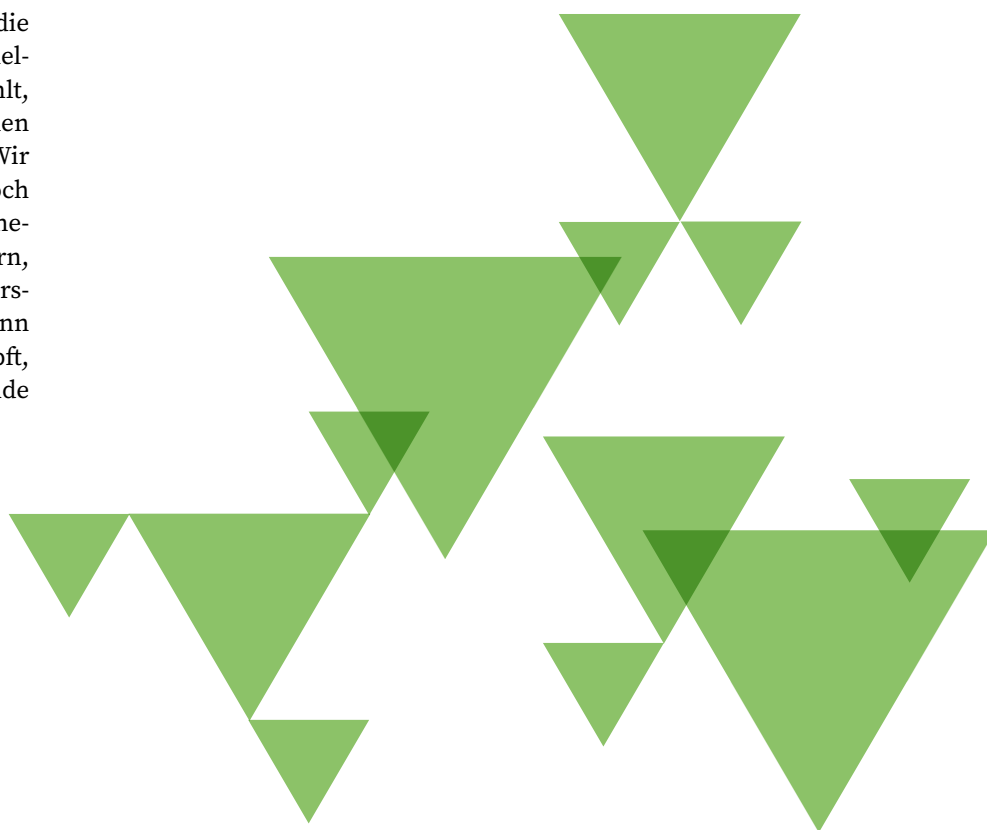
Passend dazu erörtert Johannes Röder auf Seite 14 die Bedeutung von »Youth Empowerment« für den CVJM Bayern. Auf Seite 22 präsentieren wir, wie vielfältig in Bayern die Auferstehung Jesu und Ostern – die Hoffnungsbotschaft schlechthin – gefeiert wird. Und auf Seite 23 bahnt Volker Knöchel mit seinem Interview zu »Knöcheltief im Matsch« ganz neue Pfade in der Natur. Und zeigt uns ganz praktisch, wie wir neue Wege gehen können.

Ich lade euch als Leserinnen und Leser dazu ein, offen zu sein für den Kampf um Themen, die wir selbst heute noch nicht begreifen können.

Herzlichst
Lena



Lena Grassl
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit






50,00 €

**DIE ULTIMATIVE TOOL-BOX FÜR
INSPIRIERENDE SITZUNGSGESTALTUNG!**

Bestell-Nr. 813.400.331

www.cvjm-shop.de

CVJM-Shop, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
(0202) 57 42 32, info@cvjm-shop.de




**DEIN GEMEINDEAUSFLUG
DEINE BEGEGNUNG MIT GOTT
DEINE AUSZEIT**

Entdecke
Gastfreundschaft



www.cvjm-gastfreunde.de




**WEIL DIE
WELT
BEWEGER INNEN
BRAUCHT**

BACHELOR

- ▶ Religions-, Gemeindepädagogik & Soziale Arbeit
- ▶ Soziale Arbeit (berufsbegleitend)
mit verkürzter Studiendauer für Erzieher*innen
und Heilerziehungspfleger*innen

MASTER

- ▶ Transformationsstudien: Öffentliche Theologie & Soziale Arbeit (berufsbegleitend)

www.cvjm-hochschule.de/infotage

79. CVJM
**Pfingsttagung
Bobengrün**
Sa. 18. bis Mo. 20. Mai 2024
Evangelium und Outdoor-Adventure



in Bobengrün dabei:

Ulrich Parzany
Tobias Kley
David Kadel
Für Kinder: Mr. Joy
Römerteam u. a.

Tagungsthema




Info und Anmeldung unter:
www.pfingsttagung-bobengruen.de

Start in den Samstag



Über viele Jahre hinweg war die Bibellese »Start in den Tag« vor allem Teenagerinnen und Teenagern ein (täglich) Begleiter. 2023 ist sie zum letzten Mal erschienen. In den letzten Jahren ist die Auflage stark zurückgegangen, zugleich sind die Kosten für die Herstellung stetig gestiegen. Wie an vielen anderen Stellen erleben wir auch hier, dass Printprodukte in neue Formate wechseln müssen.

Als CVJM Deutschland suchen wir derzeit intensive Wege nach digitalen Möglichkeiten. Die Bibel ist ein Schatz, den es zu entdecken gilt. In allen Phasen des (Glaubens-)Lebens. Wie können wir diesen Schatz für junge Menschen zugänglich machen?

So wird zum Beispiel seit Januar das Format »Start in den Samstag« intensiviert. Monatlich erscheint auf unseren Social-Media-Kanälen am ersten Samstag im Monat eine kurze Andacht, deren biblischer Text auf verschiedene Art und Weise während des Monats vertieft wird. Weitere Formate sind in der Planung und wir erkunden verschiedene Plattformen, die wir be-spielen können.

MOVE-Ehrenamtspreis 2024



Ob Klettern am Kirchturm, digitale Spieleplattform, Sport-Aktionstag oder was auch immer... Es gibt viele Möglichkeiten, junge Menschen in Bewegung zu bringen. Und damit Gemeinschaft zu stärken, Zugänge zum christlichen Glauben zu ermöglichen sowie einen Beitrag zur Gesundheitsförderung und Persönlichkeitsentwicklung zu leisten.

Ihr habt auch Ideen oder sogar bereits Projekte am Start, bei denen es um Sport und Bewegung geht? Dann lasst uns das wissen und bewerbt euch beim MOVE-Preis.

Mit diesem Preis zeichnet der CVJM Deutschland alle zwei Jahre ehrenamtliche Mitarbeitende und Gruppen im christlichen Kontext aus, die ihre Arbeit durch Ideen oder Projekte im Bereich Sport, Bewegung und Ganzheitlichkeit bereichern. Dieses Jahr ist es wieder soweit!

> Aktionszeitraum: 01.01.2024 bis 31.12.2024

> Bewerbungszeitraum: 01.01.2024 bis 28.02.2025

Weitere Infos und Bewerbung unter cvjm.de/move

#RUND UMS DREIECK

Gedanken des Generalsekretärs des CVJM Deutschland

In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.

Frieden und Preis – ein ungewöhnliches Wortpaar, wie ich finde. »Frieden hat einen hohen Preis« sagen wir, wenn es uns viel kostet. Auch im persönlichen Umfeld. Vielleicht erfahre ich in einer Konfliktsituation nicht die vollumfängliche Richtigstellung und muss einen Kompromiss eingehen – wie mein Gegenüber auch.

Natürlich ist der Preis in unserem Mikrokosmos, in Familie, Schule, CVJM überschaubar. Politisch, in Konflikten zwischen Staaten, kriegerischen Auseinandersetzungen wie derzeit in der Ukraine, Israel oder dem Sudan lässt sich nur erahnen, wie hoch der Preis sein kann. Und dass dann eher gilt »Frieden ja, aber nicht um jeden Preis«. Nicht alles scheint entschuldigbar, nicht jeder Kompromiss ratsam, Verzicht auf Eigentum oder Erobertes nicht gewollt.

Und dann ist da der Frieden, von dem es so wichtig ist zu reden: Gott schafft in Jesus Christus Frieden. Einen kostbaren Frieden, für den Jesus einen unfassbar hohen Preis bezahlt hat: sein Leben (vgl. z. B. Kol 1,20).

Wusstest du, dass mit John R. Mott ein leidenschaftlicher CVJM-Sekretär und Präsident des World YMCA 1946 den Friedensnobelpreis erhielt? Er wurde ausgezeichnet für seine verbindende Kraft in der weltweiten Ökumene und dem starken Engagement für Soldaten und Kriegsgefangene, denn hier engagierte sich der YMCA nach den beiden Weltkriegen sehr stark.

Erinnern wir uns neu an unseren Auftrag als CVJM, zu einem friedlichen Miteinander in dieser oft so friedlosen Welt beizutragen.

In diesem Sinne: Dir Gottes Frieden!



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

DEM NACHJAGEN, WAS DEM FRIEDEN DIENT

Wenn der Friede zerbricht:
Persönliche Erfahrungen und biblische Grundlinien

Ich bin als ein Kind der Friedensbewegung aufgewachsen. Als ich Teenager war, tobten in Deutschland die Debatten um den sogenannten »NATO-Doppelbeschluss«: Die Aufstellung von Hunderten von Atomraketen überall in Europa, auch in Deutschland. Im Kino lief der Film »The Day After«, der ein Horrorszenario von einer Welt nach dem Atomkrieg zeichnete. In der Schule lernten wir allerdings, dass es eine Welt nach einem Atomkrieg gar nicht mehr geben würde. In der damaligen Hauptstadt Bonn fand 1982 die größte Demonstration der deutschen Nachkriegsgeschichte statt: 500.000 Menschen protestierten gegen die Aufstellung der Atomraketen. Sogar meine Oma fuhr hin, um dabeizusein.

Auf meinem ersten Hitparaden-Mixtape (so hieß die Spotify Playlist der 80er) sang der damals schon alte Rocker Udo Lindenberg zusammen mit einem Schuljungen, der nur wenig jünger war als ich, den Song »Wozu sind Kriege da?«, mit lauter ziemlich kitschigen Reimen wie diesem hier: »Herr Präsident, ich bin jetzt zehn Jahre alt, und ich fürchte mich in diesem Atomraketenwald...«

Die Bibel als Kompass des Friedens

Etwa in der gleichen Zeit kam ich in Kontakt mit der Jugendgruppe einer christlichen Freikirche in unserer Stadt. Ich war bis dahin nicht oft in die Kirche gegangen. Es waren auch kaum Leute in meinem Alter da. Aber hier begegnete mir jetzt eine andere Art zu glauben: Jesus-zentriert, bibel-

interessiert und politisch engagiert. Diese Kombi hat mich fasziniert. Und ich blieb dabei. Wir lasen zusammen die Bergpredigt, in der Jesus die besonders beglückwünscht, die Frieden stiften (Mt 5,9). Und in der er dazu einlädt, die Feinde zu lieben (Mt 5,44) und denen die andere Wange hinzuhalten, von denen man geschlagen wird (Mt 5,39). Wir diskutierten darüber, wie man so leben kann in einer Welt, in der jeder von uns (zumindest die Jungs) direkt nach der Schule in die Armee eingezogen wurde. Und nach der Bibelarbeit sangen wir zur Gitarre Lobpreislieder, Glaubenslieder und Friedenslieder. Zum Beispiel »Freunde, dass der Mandelzweig...«, aus der Feder des jüdischen Gelehrten Shalom ben Chorin. Wir druckten unsere eigenen Aufkleber mit dem Friedens-tauben-Symbol oder dem biblischen Slogan »Schwerter zu Pflugscharen« (Micha 4,3) und sangen auf den Kirchentagen mit Tausenden anderen im Sprechchor das Gebet: »Frieden, Frieden, gib uns deinen Frieden.«

Ein vergessener oder ein zerbrochener Traum?

Warum hole ich hier so alte Kamellen aus der Schublade? Weil sich seitdem viel geändert hat: Zum einen ist es still geworden um die Friedensbewegung. In der Gesellschaft, aber auch in den christlichen Gemeinden. In den Neunzigern übernahmen Techno und Dance in den Charts, und Worshipmusik in den Gemeinden. Feiern war angesagt, nicht protestieren. Die Mauer in Berlin fiel, dann auch der soge-

nannte eiserne Vorhang. Atomraketen wurden abgerüstet und verschrottet. Frieden war kein Thema mehr, wir hatten ihn ja. Dass überall auf der Welt weiterhin Menschen in Kriegen starben, hat uns nicht so interessiert. Die Bibelstunden wurden zunehmend unpolitischer. Und Christen, die sich politisch engagierten, wurden zunehmend bibelkritischer. Die selbstverständliche Verbindung von Bibel lesen und politisch handeln, die ich als Teenager kennengelernt hatte, habe ich immer seltener gefunden.

Und dann das zweite: Auch in meinem eigenen Herzen bekam die Friedensbegeisterung einen Knacks. Ich lebte ein paar Jahre in Israel und erlebte reale Kriege in Hörweite und Sichtweite. Hier, wo die Raketen nicht nur als Bedrohung in Silos lauern, sondern tatsächlich auf die Häuser und Schulen regnen, war es viel schwieriger zu sagen: Wir antworten mit Blumensträußen. Oder warten mal geduldig ab, wie schlimm es noch wird. Oder ob die anderen nicht doch irgendwann von selbst aufhören. Und dann kamen die Fragen: Ist es nicht in manchen Fällen doch notwendig, wenn auch schrecklich, Schlimmeres mit Gewalt zu verhindern? Meine einst so unerschütterlich schwarz-weiße Anti-Kriegs-Haltung bekam plötzlich verschiedene Schattierungen von Grau.

Neue Unsicherheiten

Und heute? Seit zwei Jahren steht das Thema »Krieg« wieder neu auf der Tagesordnung. Weil ein Krieg an der

Grenze von Europa tobt und weil eine Weltmacht daran beteiligt ist. Und dann die furchtbaren Massaker vom 7. Oktober und der anschließende Krieg gegen die Hamas. Wie verhalten sich da die Slogans »Nie wieder Krieg« und »Nie wieder ist jetzt« (ursprünglich ein Slogan gegen Juden Hass und Judenvernichtung) zu einander? Ist es vielleicht doch nötig, Krieg zu führen, um Judenvernichtung zu verhindern? Was wäre aus Deutschland geworden, wenn es nicht 1945 durch einen furchtbaren Krieg besiegt - oder befreit - worden wäre? Und soll man den Kriegsoptionen in der Ukraine lieber mit Blumensträußen helfen oder mit Waffenlieferungen? Auch in den großen Denkfabriken der evangelischen Kirchen haben sich hier die Ansichten deutlich verändert in den letzten Jahren.

Es ist Zeit, dass wir in diesen schwierigen Tagen unsere Bibel wieder neu in die Hand nehmen. Und uns wieder inspirieren lassen von der Vision des Friedens, die wir hier entdecken. Der Friede, von dem die Bibel spricht, ist kein blauäugiger Friede. Er rechnet mit der Realität des Krieges, aber er setzt alles daran, dass der Krieg nicht das letzte Wort behält. Das Bild, das die Bibel vom Frieden entwirft, ist auch kein schwarz-weißes. Es hat viele Nuancen. Aber es lohnt sich, dem Frieden nachzujagen. Gerade in einer Zeit der Unsicherheiten, wie wir sie erleben. Was also sagt die Bibel über den Frieden?

1. Friede ist mehr als die Abwesenheit von Krieg

In der Bibel ist Friede mehr als ein politischer Zustand. Das hebräische Wort »Shalom« bedeutet eigentlich: Ganz sein, heil sein, vollständig sein. Und es bezieht sich einerseits auf die Welt als Ganzes. Etwa da, wo die Propheten die Zukunft so beschreiben: »Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Spieße zu Sichel. Es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen. Ein jeder wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen, und niemand wird sie schrecken.« (Micha 4,3-4). Es bezieht sich

aber auch auf den Frieden in unserem Herzen (Psalm 4,9), den Frieden mit unserem Nächsten (Röm 12,17-18) und unseren Frieden mit Gott (Röm 5,1-11). Das Ziel Gottes ist in der Bibel nicht der Endsieg der Guten über die Bösen, auch nicht der Sieg Israels über seine Feinde, sondern es ist die Bekehrung der Guten ebenso wie der Bösen, und ihre Versöhnung mit Gott und mit einander (Hes 33,11; 2. Kor 5,18-20). Darauf sollen wir hoffen. Dafür sollen wir beten. Davon sollen wir reden.

SHALOM*

* Hebräisch: ganz sein, heil sein, vollständig sein. Bezieht sich auch auf den Frieden in unserem Herzen, den Frieden mit unserem Nächsten und unseren Frieden mit Gott.

2. Krieg gehört zur Realität dieser Welt

Christen stellen gern das »kriegerische« Alte Testament dem »friedfertigen« Neuen Testament entgegen. Aber so einfach ist es nicht. Ein jüdischer Freund wies mich einmal darauf hin, dass die Zahl der Kriegstote im Neuen Testament ein Vielfaches höher ist als im Alten. Und er hat recht, wenn man z. B. Offb 19,19–21 liest. Das Gebot der Nächsten- und Fremdenliebe dagegen stammt aus dem Alten Testament (Lev 19,18 und 33) und wird im Neuen Testament lediglich wiederholt. Hier kann man also nicht Neues gegen Altes Testament ausspielen: Gottes Plan des Friedens zieht sich durch die ganze Bibel. Aber auch die Realität des Krieges zieht sich eben durch die Bibel. Dabei ist Israel in den meisten Fällen das Opfer von Angriffen seiner Nachbarvölker, gegen die es sich wehren muss. Nur in den (relativ kurzen) Phasen des Exodus und der Landnahme, und dann noch einmal unter König David, führte Israel selbst Kriege gegen seine Nachbarn. Der oft gehörte Vorwurf, das ganze Alte Testament sei voll von »Gotteskriegen«, ist also ein altes jüdenfeindliches Zerrbild. Auch im Neuen Testament ist Krieg eine bittere Realität, die für selbstverständlich hingenommen wird: So fordert Johannes der Täufer die Soldaten, die zu ihm kommen, nicht auf, ihren Beruf aufzugeben, sondern nur, bei Ausübung ihres Berufes Recht und Gesetz zu wahren (Luk 3,14). Es gibt in der Bibel also eine Spannung zwischen Gottes großem Ziel des Friedens und der vorläufigen Realität dieser Welt.

3. Krieg ist manchmal notwendig, aber nie gerecht

Die christlichen Lehrer der ersten Jahrhunderte versuchten, anhand dieser Spannung ein System aufzustellen, und unterschieden zwischen »ungerechten Kriegen« (zum Beispiel aus Habgier, oder um ein Land zu erobern) und »gerechten Kriegen« (z. B. um das eigene Land zu verteidigen oder um Christen, die von islamischen Eroberern verfolgt und abgeschlachtet wurden, zur Seite zu stehen). Aber ich persönlich würde nicht so weit gehen,

einen Krieg »gerecht« oder »gut« zu nennen. Krieg ist immer schrecklich. Aber manchmal kann er das einzige Mittel sein, größeren Schrecken zu verhindern. Nicht alles, was Gott erlaubt, ist auch sein Wille: So erlaubt Gott in der Bibel ausdrücklich die Ehescheidung (5. Mose 24,1–4), und das obwohl er sie eigentlich nicht will (Mt 19,8). Manchmal ist sie der einzige Weg, einen Konflikt zu lösen und größeres Leiden zu verhindern. So ähnlich ist es vielleicht auch mit dem Krieg. Er ist nie gut. Und nie ein Grund zum Feiern oder Jubeln. Aber manchmal notwendig, um einen Konflikt zu lösen oder zumindest den Schaden zu begrenzen.

4. Frieden fängt bei uns selbst an

Wenn wir auf die Worte Jesu hören, dann sehen wir, dass er den Frieden nicht von den Politikern und Mächtigen einfordert, sondern zuerst von seinen Nachfolgern. »Selig sind die, die den Frieden schaffen«, heißt es am Anfang der Bergpredigt. Und dann gibt es viele Anweisungen, wie man es lernen kann, die Feinde zu lieben und die zu segnen, von denen man verfolgt wird. Diese Haltung zieht sich durch die ganze Bibel. Es ist gut, für den Frieden zu demonstrieren. Manchmal auch notwendig, für den Frieden zu kämpfen. Aber wirklicher Friede kann nur werden, wenn Menschen sich im Herzen verändern. Wenn sie aufhören, den anderen als Feind zu sehen. Wenn sie sich versöhnen lassen mit dem anderen. Und mit Gott. Denn unsere Entfremdung von Gott führt letztlich zu der Entfremdung von einander, und daraus wird am Ende Streit oder Krieg. Unsere Aufgabe heißt deshalb: »Jagt dem Frieden nach!« (Hebr 12,14; Röm 14,19). Den Frieden für die Welt können wir nur erbitten und erwarten. Den Frieden in unserem persönlichen Leben können wir schon morgen Wirklichkeit werden lassen.



Guido Baltes

Privatdozent für Neues Testament, Philipps-Universität Marburg, Fachlehrer für Neues Testament, MBS Bibelseminar Marburg

Unsere Aufgabe heißt:
Jagt dem Frieden nach!
Den Frieden für die
Welt können wir nur
erbitten und erwarten.
Den Frieden in unserem
persönlichen Leben
können wir schon morgen
Wirklichkeit werden
lassen.

DIE JUNGEN MENSCHEN MUSSTEN SCHNELL ERWACHSEN WERDEN

Besuch beim YMCA in der Ukraine



Viktoria Trofimova trifft bei ihrem Besuch in der Ukraine YMCA-Ortsvereine.



jekte ins Leben gerufen. Sie unterstützen ihre Gemeinschaft mit humanitärer Hilfe, öffnen Bildungszentren, um nützliche Fähigkeiten zu vermitteln und den Leuten bei der Arbeitssuche zu helfen. Alle YMCA arbeiten mit Psychologen zusammen, denn der Bedarf an psychologischer Unterstützung ist enorm. Fast jeder CVJM bietet auch freiwillige Initiativen zur Unterstützung des Militärs an: Einige stellen Kerzen für die Schützengräben her, andere Leckereien und vieles mehr.

zusammenzuarbeiten, um die Art von Gesellschaft aufzubauen, in der sie in Zukunft leben wollen. Während meines Besuchs habe ich gesehen, dass junge Menschen, die vor zwei Jahren noch im YMCA Brettspiele spielten oder in Camps tanzten, jetzt neue Projekte für Kinder und Jugendliche ins Leben rufen. Sie reisen auch an die Front, um den Bewohnern dort lebenswichtige Güter und Lebensmittel zu bringen. Ich bin stolz auf die junge Generation im YMCA, die aufgrund des Krieges schnell erwachsen werden musste. Mein Wunsch ist es, dass der YMCA ihnen in diesen schwierigen Zeiten einen Schutzraum bietet und sie unterstützt.

In der Ukraine habe ich gerne über die Aktivitäten des CVJM Bayern gesprochen, weil ich hier viele Anregungen bekomme und weiß, wie diese Erfahrungen für Organisationen in der Ukraine nützlich sein können. Auch wichtig war, davon zu erzählen, wie viele Menschen hier für den Frieden in der Ukraine beten und wie viele CVJM-Mitarbeitende sich darum bemühen, dass sich die geflüchteten Ukrainer wie zu Hause fühlen. Ich bin fester Zuversicht, dass unsere Zusammenarbeit während des Krieges zu einer Brücke für neue gemeinsame Initiativen und Projekten dann auch in der Zukunft werden – zwischen dem CVJM in Deutschland und der Ukraine.

Ich habe mich so gefreut, die Weihnachtsfeiertage zu Hause in der Ukraine mit meiner Familie zu verbringen und dabei fünf YMCA-Ortsvereine zu besuchen – und das alles, während heftige Luftangriffe das Land erschütterten. Der Krieg in der Ukraine dauert an, alte Wunden haben keine Zeit zu heilen, denn an ihrer Stelle sind schon wieder neue entstanden. Jeden Tag finden die Ukrainer die Kraft, zwischen Luftangriffen, Stromausfällen und der ständigen Angst vor Tod und Verlust zu leben, zu lernen und zu arbeiten. Dennoch habe ich in den wenigen Wochen, die ich zu Hause war, viel Mut, Glauben und den Wunsch gesehen, anderen zu helfen und sich gegenseitig zu unterstützen. Viele von diesen positiven Erfahrungen habe ich in den YMCA Ukraine Ortsvereinen gemacht. Alle von ihnen arbeiten aktiv und haben eine Reihe neuer Pro-

Mein Wunsch ist es, dass der YMCA ihnen in diesen schwierigen Zeiten einen Schutzraum bietet und sie unterstützt.

Der YMCA in der Ukraine konzentriert seine Aktivitäten auf junge Menschen. Untersuchungen zufolge sehen 86% der jungen Menschen ihre Zukunft in der Ukraine, und 90% der jungen Menschen wollen sich am Wiederaufbau der Ukraine beteiligen. Daher besteht die Aufgabe vieler YMCA nun darin, diese jungen Menschen zu unterstützen, ihren Glauben an sich selbst zu stärken und mit ihnen



Viktoria Trofimova
Landessekretärin CVJM Bayern

FRIEDEN IST NUR MIT GOTT MÖGLICH

Zehn Autominuten von Jerusalem entfernt liegt die Kleinstadt Beit Jala, zusammengewachsen mit dem bekannteren Bethlehem am Rande der jüdischen Wüste.

Als ich im Jahr 1987 ein Wohnheim für junge Männer mit Behinderungen in Beit Jala übernahm, gab es keine Zäune und Mauern, eine Straße führte direkt von Jerusalem in diese Orte. Gott hat es geschenkt, dass in vielen Jahren, in vielen kleinen Schritten unter Mithilfe vieler Menschen aus Deutschland und dem CVJM bei uns im Land eine Organisation und ein Zentrum entstanden ist, das heute zu einer der beständigsten und auch qualitativ besten Fördereinrichtungen für Kinder und junge Menschen mit Behinderungen zählt – ohne Zäune und Grenzen. Ein Geheimnis (oder besser: ein Rezept) haben wir versucht, von Anfang an umzusetzen. Lifegate ist für die Menschen unterwegs, das schließt alle Menschen in diesem Land ein, arabische und jüdische Menschen (Christen, Muslime und Juden). Wir werden keine Zeit und Kräfte vergeuden in dem unsäglichen Kampf um dieses Land. Wir vertrauen den Worten der Bibel, sind als Christen in den Ölbaum Israel eingepfropft, weigern uns zu hassen, reichen allen Menschen, die uns brauchen, die Hände, geben die uns geschenkte Liebe in Tat und Wort weiter. Wir bringen Menschen zusammen, verbinden die Wunden und leben ein Beispiel des Friedens und Miteinanders und wollen »ansteckend« wirken.

Großes Leid

Als ich am Samstag des 7. Oktober, dem letzten Festtag des Laubhüttenfestes »Fest der Torafreude« um 6.30

Uhr morgens in unserer Wohnung in Jerusalem von Sirenen geweckt wurde, spürte unsere ganze im Treppenhaus Schutz suchende Familie, dass irgendwo etwas Unheimliches und Gefährliches passierte. Kurz darauf der laute Knall einer Detonation irgendwo in der Nähe von Jerusalem, danach Stille und Vogelgezwitscher. Da wussten wir noch nicht, dass an diesem sonnigen Oktobermorgen im Süden des Landes jenes grausame Massaker der Hamas begann, das unser Land und die Welt verändert hat. Bis heute erzählen Menschen in Zeitungen und Fernsehprogrammen, wie sie überlebt haben und wir hören unglaubliche Geschichten des Leids, vor allem der Angehörigen der Geiseln, die verschleppt wurden und niemand mehr in Israel kann nach diesem »schwarzen Samstag« zu einer »normalen Tagesordnung« übergehen. Genau am gleichen Tag wurde Israel 50 Jahre früher am höchsten Feiertag, dem Yom Kippur, von den arabischen Nachbarn überfallen und kämpfte um das Überleben. Am Abend des 7. Oktobers begann der Krieg Israels gegen die Terrororganisation Hamas, der bis heute andauert und sich auf den Norden Israels auszuweiten droht. Hunderttausende Menschen mussten im Norden und Süden Israels ihre Wohnungen verlassen, 360.000 israelische Soldaten waren bisher in die Kampfhandlungen einbezogen oder in Wartestellung. In einem kleinen Land (700 km lang und 200 km breit) kennt man immer

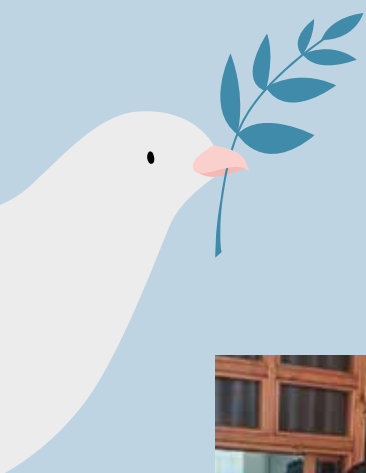
Wir weigern uns zu hassen, reichen allen Menschen, die uns brauchen, die Hände, geben die uns geschenkte Liebe in Tat und Wort weiter.

Menschen, die betroffen sind und als Familie waren wir auf Begräbnissen, um Anteil zu nehmen, mit zu trauern und mit auszuhalten.

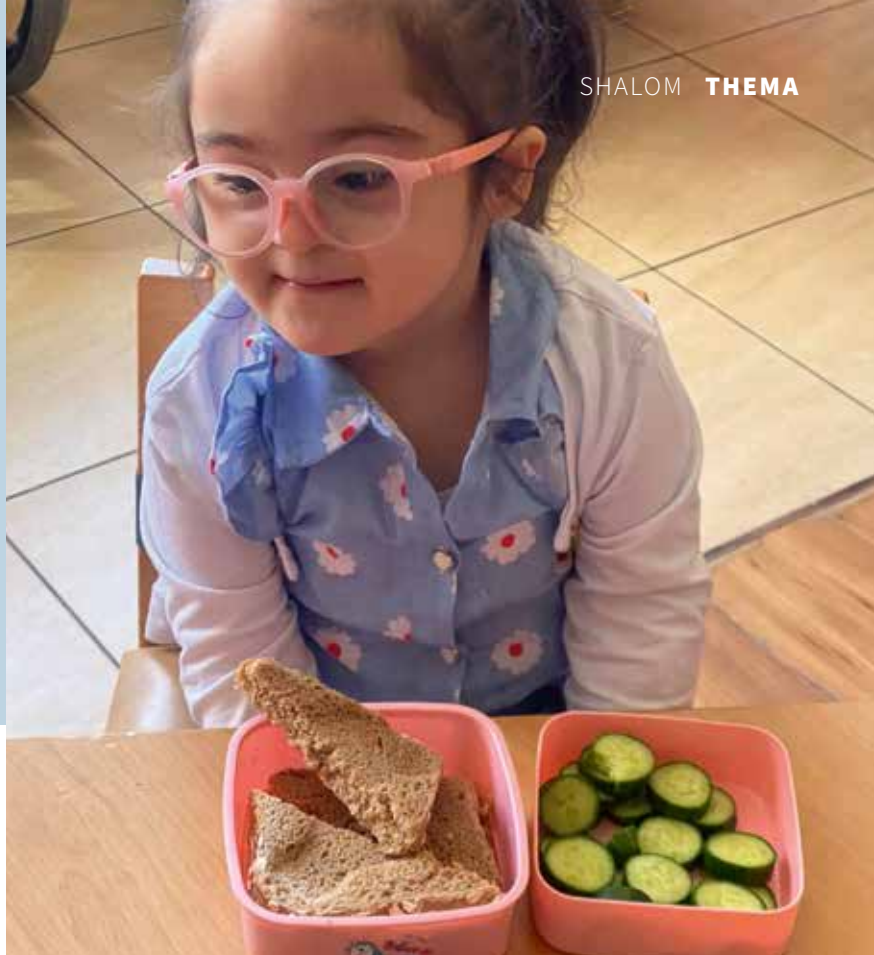
Weiterhin miteinander unterwegs

Erprobt durch die Coronakrisenjahre, kamen wir im Lifegate-Team bereits nach wenigen Tagen zur Entscheidung, unsere Rehabilitationsarbeit für Kinder und junge Menschen in Beit Jala/Bethlehem (palästinensisches Autonomiegebiet) so gut es geht normal weiterzuführen. In schlimmen Krisenzeiten hilft eine gute tägliche Routine allen Beteiligten und alle sind dankbar, dass wir seitdem täglich unsere Förderarbeit gestalten, dass Leben und Arbeiten mit der Zuwendung zum einzelnen Menschen, den Kindern, Eltern und unserem Team sehr gut tut. Wir bleiben ein Ort des starken »Wir«, des Miteinanders.

Es wird viele Herausforderungen geben, wenn es an die Klärung der Tatumstände gehen soll, die den 7. Oktober möglich machten. Zum Frieden ist es noch ein langer, weiter Weg. Zeichen der Versöhnung leuchten nur sehr zart weit am Horizont. Im-



*Einige der Aufgaben in Lifegate:
tägliches Kochen und Backen für
Bedürftige (u. li.), Betreuung der
Förderkinder (re.) oder Arbeit
mit den Auszubildenden (u. re.)*



mer wieder verschwinden sie hinter Wolken. Aber sie sind da. Politiker auf allen Seiten haben massive Fehler gemacht. Wir leiden unter Entscheidungsträgern und beten dennoch täglich für die Obrigkeit, die bekanntlich, als Paulus diese Worte schrieb, z. B. in Römer 13 nachzulesen, auch nicht besser war.

Konkrete Hilfen

Was können wir als Christen in diese verfahrenere Situation einbringen? Wir bleiben bei der Wahrheit, weisen falsche Behauptungen, Verurteilungen und Hassreden zurück! Wir schauen auf Jesus und sein Beispiel, seine Liebe zu seinem Volk Israel und seine Liebe zu den »Ausländern« (die Frau mit dem Blutfluss, die Frau am Jakobsbrunnen, die Samariter, etc., die Ausbreitung des Evangeliums zuerst durch jüdische Menschen in die gan-

ze Welt). Wir helfen, die Wurzeln des »Ölbaumes« zu pflegen. Wir hören zu, wir geben keine Ratschläge, wir halten aus, weinen und lachen mit den Menschen, aber nicht auf »Kosten« der anderen. Und wir beten.

Mit Hilfe einer deutsch-amerikanischen Organisation backen wir in diesen Monaten mit unseren behinderten jungen Menschen täglich 80 Vollkornbrote und kochen 50 Mahlzeiten und geben sie neben Kleidergutscheinen und Lebensmittelgutscheinen an bedürftige Menschen in Bethlehem und Jericho aus, die wegen des Kriegs ihre Arbeit und ihr Einkommen verloren haben. Wir sind durch zwei unserer aus Gaza stammenden Mitarbeiter mit den 500 verbliebenen Christen in Gaza in Kontakt und wollen ihnen weiterhelfen, sobald sich sichere Transportwege öffnen. Die Christen dort helfen natürlich auch wie wir bei Lifegate muslimischen Menschen in Not. Israelische Freunde sammeln Kleidung und Decken für uns, die wir ebenfalls weitergeben. Viele unserer Freunde in Israel erkundigen sich nach unserem Wohlergehen und ermutigen uns und bieten ihre Hilfe an. Es ist eine gefährliche und teure Zeit, zurück-



lehnen ist für Christen auch diesmal keine Option (Dietrich Bonhoeffer, Martin Niemöller, etc.)!

Aber es ist und bleibt noch immer Gottes Zeit und ER schenkt die Weisheit, die Liebe und die Kraft weiterzugehen, Salz und Licht zu sein, auf dem Weg in Sein ewiges Zuhause.

Bitte betet für uns und die Menschen in diesem und eurem Land und engagiert euch vor eurer Haustür.

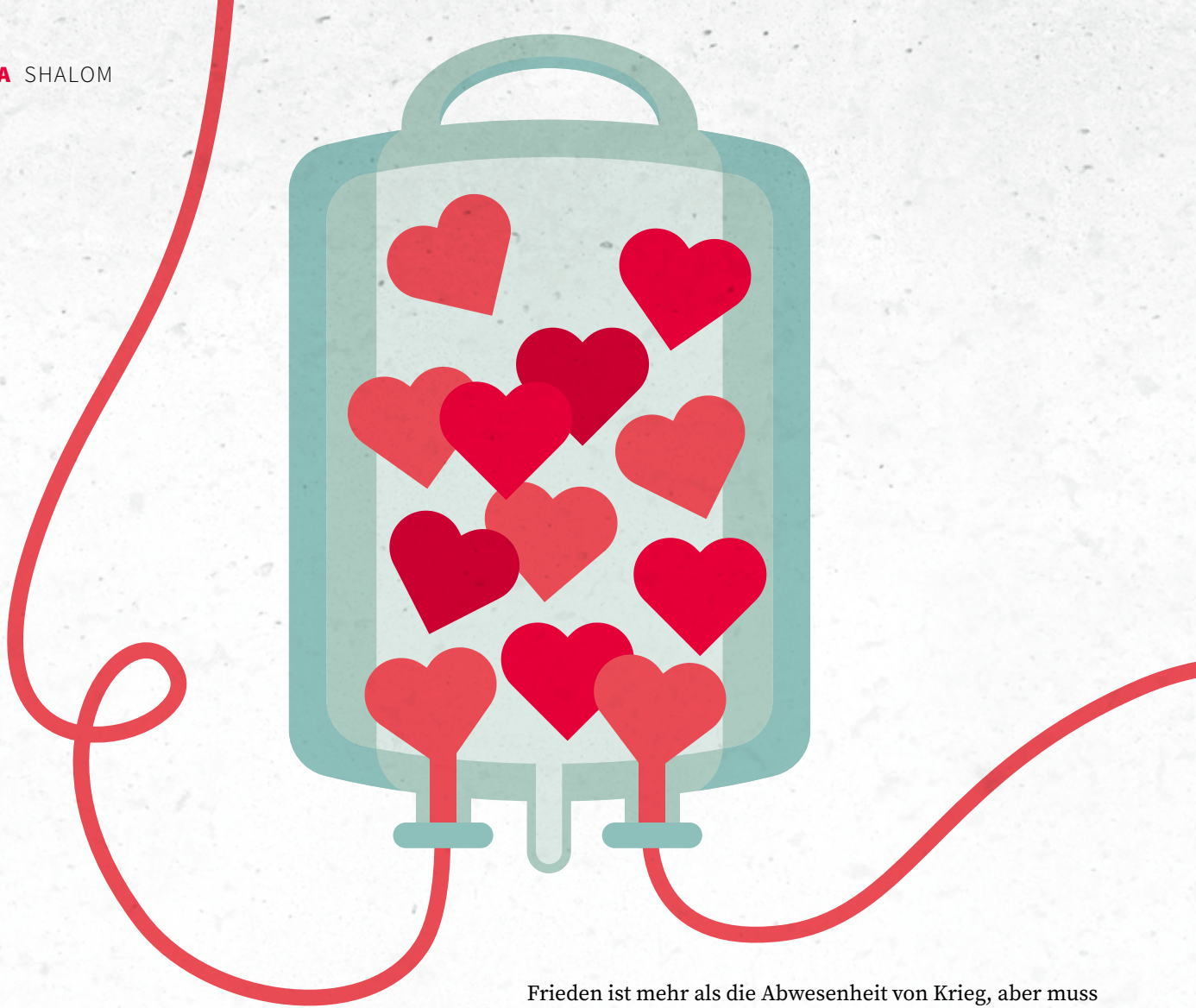
Salam/Shalom



Burghard Schunkert

CVJM-Sekretär, Leiter der deutschen Rehabilitationseinrichtung Lifegate in Beit Jala/Bethlehem, Westjordanland

Es ist eine gefährliche und teure Zeit, zurücklehnen ist für Christen auch diesmal keine Option.



LIEBE LIEBT FRIEDEN

Wenn »alles in Liebe« geschehen soll (Jahreslosung 2024: Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe. 1. Korinther 16,14), bedeutet das: die Antwort auf alle Fragen, Themen, Herausforderungen und in allen Unstimmigkeiten und Meinungsverschiedenheiten, in jedem kleinen oder größeren Streit ist »Liebe«? Das klingt gut. Wenn es nur mit der Liebe nicht so schwer wäre.

Frieden ist mehr als die Abwesenheit von Krieg, aber muss gleich alles Liebe sein? Ich spüre, wie mich dieser Gedanke inspiriert: »alles aus Liebe« in einer Welt, die von Konflikten und Streit, Krieg und Machtmissbrauch, Missachtung und Überheblichkeit, Bereicherung und Übervorteilung voll ist. In einer Welt? In »meiner« Welt prägen diese Themen meinen Alltag. Und auch in Gottes Welt, einer Welt, die er wunderbar erdacht und gemacht hat. Ich beginne zu träumen.

Alles aus Liebe – wer kann denn so was

Wie verheißungsvoll klingt »alles aus Liebe« für eine Welt, die voller Konflikte und Streit, Krieg und Machtmissbrauch, Missachtung und Überheblichkeit, Bereicherung und Übervorteilung ist. Wie wäre das großartig. Liebe liebt Frieden.

Aber Moment mal. Wer schrieb denn damals an wen? Paulus an die christliche Gemeinde in Korinth. Die hatten doch richtig viel Stress miteinander. Oder war es nicht viel mehr ein Gegeneinander? Neid, Eifersucht, es ging um Macht und Parteibildung. Es knirschte im Gebälk, es wurde kritisiert, diffamiert, diskreditiert, Paulus als Mensch infrage gestellt. Und eben dieser Paulus ermahnt die Korinther, alles in Liebe zu tun.

Genauer sagt er sogar: »Alles von Euch geschehe in Liebe«. Ich bleibe bei diesem Gedanken hängen: In der deutschen Übersetzung hat das Tun einen starken Fokus. Die Liebe scheint sich ausdrücklich (und explizit?) dort zu ereignen, wo wir etwas tun. Doch eigentlich ist dieses »alles« viel

Jenes besondere, außergewöhnliche und bedingungslose
Liebesverhältnis Gottes zu uns Menschen ist Grundlage dafür,
dass wir lieben können (und sollen). Zuerst von Gott geliebt
zu sein macht es möglich, andere zu lieben.

größer: Wenn alles in Liebe geschehen soll, dann gilt das auch für Blicke, Gedanken, Worte. Und auch den Frieden. Kein Gedanke über andere, kein Gespräch, all das nicht ohne Liebe. Nichts soll ohne Liebe sein. Es geht um Liebe mit allen Sinnen. Die Formulierung von Paulus umfasst alles. Alles! Alles in Liebe. Sie ist die Antwort auf alle Fragen. So kann Frieden entstehen.

Agape – die besondere Liebe

Die deutsche Sprache kennt leider nur den einen Begriff der Liebe. Emotion und Entscheidung, Liebe zum Nächsten, eine Liebesbeziehung, Schmetterlinge im Bauch, tiefe Zuneigung, einvernehmlicher Sex – alles das ist Liebe. Vielseitiger und ausdrucksstärker ist die altgriechische Sprache, in der die Texte des Neuen Testaments geschrieben sind. Dort wird unterschieden zwischen Philia, Eros und Agape. Philia steht z. B. für Freundschaften, Eros für die erotische Liebe und Agape steht mehr für eine bewusste Entscheidung. Es geht bei ihr nicht um Gefühle, mehr um ein Wollen. Sie ist selbstlos, achtet zuerst darauf, was Anderen dient, fragt nicht nach eigenem Nutzen (Vgl. z. B. 1. Kor 13). Alles geschehe in Agape – mein (herausfordernder) Weg zum Frieden.

Wie kann das möglich werden? Weil wir uns in Christus zuerst geliebt wissen. Vor allem anderen sind wir von Gott geliebte Menschen. Das macht die Liebe zu anderen erst möglich. »Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt«, schreibt Johannes in seinem ersten Brief (1. Johannes 4,19). Dieses »zuerst« ist von existentieller Bedeutung. Jenes

besondere, außergewöhnliche und bedingungslose Liebesverhältnis Gottes zu uns Menschen ist Grundlage dafür, dass wir lieben können (und sollen). Zuerst von Gott geliebt zu sein macht es möglich, andere zu lieben. In dieser Reihenfolge denkt Jesus, aber auch Paulus oder Johannes oder Petrus. Das ist wichtig! Und diese Liebe macht übrigens auch nicht vor Feinden Halt.

Appelle vermeiden

Der größte Fehler, den wir machen könnten, wäre, wenn wir uns in Appellen verlieren würden, in »machen, müssen, tun oder das gehört sich so«. Wie kann es gelingen, junge Menschen trotz und in allen emotionalen Schwankungen, ihrer besonderen Ausdrucksweisen und -formen etc., auf den Weg der Liebe mitzunehmen? Es geht um Haltung, Kultur und Lebensstil, die sich in Gottes Liebe zu mir gründet. Sie gilt mir an Körper, Seele und Geist. Nicht nur rational, sondern auch emotional. Sie sucht sich selbst ihre Ausdrucksformen, bahnt sich ihre Wege, auch den Weg zum Frieden.

Das motiviert mich und ich will mich auf den Weg machen. Wieder ganz neu. In festgefahrenen Beziehungen, bei Menschen, bei denen es mir besonders schwerfällt. Ich will auf meine Gedanken achten, auf mein Reden und mein Tun. Auf alles! Das ist ein großes Wort, aber ich will nicht vorab Ausnahmen definieren, weil ich spüre: Hier liegt Kraft für Frieden – trotz und inmitten all der Kriege dieser Welt. Ich weiß, so einfach lassen sie sich nicht aus der Welt schaffen. Und doch kann es ein Anfang sein: Ja, die Liebe liebt Frieden. Lasst uns gemeinsam auf diesem Weg unterwegs sein. Unser kleines Icon kann dir dabei helfen. Ich will es nutzen. Und mir immer wieder selbst ein kleines Herz in die Hand malen. Denn Liebe liebt Frieden.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland



POWER STATT KEKSE

Youth Empowerment im CVJM. Ein Blick auf Partizipation, Bildung und Stärkung offenbart, wie junge Menschen den Verein transformieren können.



»JoJo, es ist halb 12 Uhr nachts in Deutschland«, war der erste genervte Kommentar, der mir auf meine Frage nach dem Jahresthema zurückgeschleudert wurde. Youth Empowerment (Befähigung junger Menschen) ist offensichtlich zu komplex, um es mal schnell in einem nächtlichen Gespräch abhaken zu können. Im Kontext globaler Herausforderungen lohnt es sich jedoch, einen genauen Blick auf das Thema zu werfen. Mit unseren Programmen im CVJM Bayern tragen wir bereits dazu bei, dass junge Menschen sprachfähiger, selbstbewusster und gestaltungsfreudiger werden. Nichts-

destotrotz will ich in diesem Artikel bewusst auf das blicken, was wir noch von anderen lernen können. Doch erstmal von vorne: **Was war Youth Empowerment nochmal genau?**

Partizipation

Ein unbestreitbar wichtiger Aspekt von Youth Empowerment ist die Partizipation von jungen Menschen in Entscheidungsprozessen. Lasst uns doch mal in diesem Kontext einen Blick auf unseren Partner-CVJM in Brasilien, dem ACM/YMCA São Paulo, werfen. Ein fester Bestandteil des jährlichen Treffens aller jungen Mitarbeitenden (EPALI) ist die Verhandlung über die Carta. Junge Menschen von 12 bis 30 Jahren sitzen gemeinsam in einem Raum und beschließen in einem sehr basisdemokratischen Prozess ein Dokument mit Empfehlungen für die Zukunft des ACM/YMCA São Paulo, das dann an den

Vorstand und die Generalsekretärin weitergegeben wird. Die Tatsache, dass Teenager sich aktiv an Diskussionen über z. B. zukünftige Programme und finanzielle Angelegenheiten beteiligen, ist nicht zuletzt dem geschuldet, dass es zur Kultur in den einzelnen YMCAs gehört, dass Jugendliche Verantwortung übernehmen. Beispielsweise hat jeder Jugendmitarbeitendenkreis einen eigenen kleinen Vorstand, der für die Koordination der Aktivitäten zuständig ist, begleitet von einer hauptamtlichen Person. Das gibt uns schon mal einen Hinweis auf die Partizipationsfrage im CVJM Bayern: **Was muss passieren, damit gerade die Jüngsten den CVJM mitgestalten und Verantwortung übernehmen?** Der YMCA São Paulo macht es uns vor, dass zu wirklicher Jugendbeteiligung eine ganze Struktur der Partizipation nötig ist. Reine Teilhabe an Entscheidungen reicht also nicht aus!



**YOUTH
YOUTH
YOUTH**

Bildung



Eine Organisation, die Kinder- und Jugendbeteiligung in Entscheidungsprozessen bereits ab einem jungen Alter umsetzt, ist der Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP), mit dem auch der CVJM im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend (aej) zusammenarbeitet. Der VCP schafft es durch seinen Grundsatz »Pfadfinden heißt Learning by Doing«, dass Stammesleitungen (vergleichbar zu einer Leitung im Ortsverband) zum Teil durch 17- oder 18-Jährige besetzt sind und dass ein Großteil der Leitungsgremien auf Landes- und Bundesebene mit unter 30-Jährigen besetzt werden. Trauen wir unseren jungen Menschen eigentlich Leitungsverantwortung auf Landesebene zu? Beim VCP gibt es, um genau dies zu ermöglichen, entsprechende Support-Strukturen. Zu

diesen gehören zum Beispiel Mentoringprogramme für neue Leitende sowie Beratungskreise, die aus erfahrenen ehemaligen Leitungen zusammengesetzt sind und als Rückfallebene ihre Dienste anbieten. Im Fall von Unsicherheiten oder unvorhergesehenen Umständen können junge Menschen in Leitungspositionen somit immer noch Erfahrenere um Rat fragen. Auch im CVJM kennen wir solche Arten der Zusammenarbeit, die Formalisierung derselben ist jedoch in diesem Fall die Neuerung. Zusammenfassend ist zu sagen, dass Bildung und Wissensweitergabe auf jeden Fall essenzielle Bestandteile von Youth Empowerment sind.

Stärkung



Wenn wir Partizipation und Bildung ernst nehmen, heißt das schon mal, dass junge Menschen im CVJM mün-

dig sind, qualifizierte Entscheidungen zu treffen, und ihre Stimme einbringen können. Daraus folgt noch nicht direkt, dass sie auch wirklich etwas verändern können. In dem abendlichen Gespräch, von dem ich am Anfang gesprochen habe, wurde das folgendermaßen auf den Punkt gebracht:

»Wenn junge Menschen durch Empowerment endlich mal bisschen Power bekommen würden, anstatt nur Kekse, wäre Youth Empowerment irgendwie besser. Aber es nimmt halt niemand so richtig ernst, hab ich das Gefühl.«



Youth Empowerment heißt eben auch, junge Menschen auf Augenhöhe ernst zu nehmen. Dadurch können neue Wege eingeschlagen werden – unter Umständen anders als es bisher gemacht wurden.



Aus Youth Empowerment folgt automatisch, dass es immer wieder Prozesse geben wird, in denen Verantwortliche Macht abgeben müssen. Dabei ist es eine Kunst, sich langsam rauszuziehen und das eigene Wissen schrittweise weiterzugeben, wie zum Beispiel in oben genannten Mentoringprogrammen. Gleichzeitig ist es auch immer ein Risiko: Junge Menschen zu empowern kann auch heißen, sich mit unangenehmen Meinungen und neuen Ideen konfrontiert zu sehen und der Impuls ist groß, nach dem Motto »Das haben wir schon immer so gemacht!« oder »Jetzt muss es aber auch mal reichen!« ein ungeschriebenes Gesetz der Seniorität herrschen zu lassen. Uns muss dabei bewusst sein, dass Youth Empowerment eben auch heißt, junge Menschen auf Augenhöhe ernst zu nehmen und dass dadurch neue Wege eingeschlagen werden können, eben unter Umständen anders als es bisher gemacht wurde. **Sind wir bereit, dass junge Menschen den CVJM auf den Kopf stellen, wenn man ihnen Power und nicht**

nur Kekse gibt? Wenn wir diese Frage bejahen können, tragen wir dazu bei, dass junge Menschen Selbstwirksamkeitserfahrungen im CVJM machen und dadurch gestärkt werden.

Überrascht werden

Was muss passieren, damit die Jüngsten mitgestalten können, trauen wir ihnen Leitungsverantwortung zu und sind wir bereit, dass sie den CVJM auf den Kopf stellen? Partizipation, Bildung und Stärkung sind für mich die drei Eckpunkte von effektivem Youth Empowerment im CVJM. Wenn wir junge Menschen dazu befähigen, in unseren Vereinen Verantwortung zu übernehmen, können wir uns darauf einstellen, dass sie uns überraschen werden. Jesus hat es uns vorgemacht: Mit 12 Jahren ist er nach dem Passahfest in Jerusalem geblieben und wurde von seinen Eltern im Tempel sitzend wiedergefunden. »Und alle, die ihm zuhörten, verwunderten sich über seinen Verstand und seine Antworten.« (Lukas 2, 47 BasisBibel) Selbst die Lehrenden waren über-

rascht von dem jungen Jesus, der hier eindeutig etwas zu sagen hat. Etwas, was radikale Veränderungen in der damaligen Welt mit sich gebracht hat und uns bis heute beeinflusst.

Eine Aufgabe für den CVJM Bayern ist deshalb, dass wir uns öfter von jungen Menschen überraschen lassen und ihnen genau dafür den Raum, die Werkzeuge und den nötigen Support geben. Gleichzeitig muss uns bewusst werden, dass echtes Youth Empowerment einhergeht und dass es regelmäßig neue Generationen geben wird, die es anders machen wollen und anders machen werden. Mit der Befähigung junger Menschen ist der CVJM ein Ort, an dem Macht an jüngere Menschen abgegeben wird. Ganz nach dem etwas abgeänderten Jahresthema: CVJM – Macht (wird) jünger



Johannes Röder
Ehrenamtlicher im CVJM Bayern

Ruths
Tipp!

**Gott ist Feministin
– Mein Leben mit Eva,
Maria und Lady Gaga**

Dieses Buch ist für jeden, der mit feministischer Theologie auf Tuchfühlung gehen möchte. Mit Bezügen zur eigenen Biografie schlägt Mira Ungewitter Parallelen zur feministischen Theologie. Durch ihre detaillierten Umschreibungen von biblischen Texten wird vieles, worüber man jahrelang vielleicht einfach hinweggelesen hat, neu betrachtet und eventuell umgedeutet. Wegen der brisanten Themen, wie die Ebenbildlichkeit Gottes in Eva, Jungfrauengeburt und Abtreibung, wird dieses Buch heiß diskutiert. Mira begleitet einen durch Türen, welchen man sich vorher noch gar nicht bewusst war. Es bietet Reflektion über Themen, die einen womöglich empören und erweitert zusätzlich den theologischen Horizont.



Ruth Brehm
persönliche Beraterin
am Büchertisch:
(0 92 75) 8 49 90 58



Mira Ungewitter, Herder
Verlag, Gebunden, 18,00 €

365 x BibleProject

Die Videos vom BibleProject sind vermutlich vielen schon ein Begriff. Kleine Videos zu jedem Buch der Bibel und einer Menge anderen Themen, aus der Welt und Sprache der Bibel – alles mit viel Liebe zum Detail animiert. Aber wusstest Du, dass es auch eine Bibellese-App vom BibleProject gibt? Eine Leseplan, der dich einmal durch die ganze Bibel führt, aufgeteilt in kleine Einheiten. Und das Beste: Die Videos sind direkt eingebettet, sodass Du mehr Kontext und Überblick zu dem Abschnitt bekommst, den Du grade liest. Eine echte Bereicherung fürs Bibellesen im 21. Jh.



Kirche, Social Media und KI

Darum gehts auf dem Instagram-Account von Sem Dietterle. Unter Titeln wie »So hat Social Media die Kirche verändert«, »Wie KI hilft Kindern die Bibel näher zu bringen« oder »Hilfreiche ChatGPT-Befehle für den Gottesdienst« setzt er sich dort regelmäßig mit Themen wie Social Media, Kommunikation und künstlicher Intelligenz im Kontext von Kirche und Gemeinde auseinander. Grade für alle, die sich für das Thema Social Media im CVJM oder in Gemeinde engagieren oder auch einfach grundsätzlich an den ganz aktuellen digitalen Themen und Entwicklungen dran bleiben wollen, lohnt sich das auschecken. Sem Dietterle ist Jugendpastor der Evangelischen Gemeinschaft München und hat zum Beispiel mit Patrick Senner den Social Media Guide rausgebracht.



BUCHCAFÉ
am Büchertisch

Wir ziehen um!

CVJM Selbitz
04.-06.04.2024
LEGO Tage

CVJM-Events in deiner Nähe

Kontaktinformationen zu den Ortsvereinen findest du auf
www.cvjm-bayern.de

CVJM Nürnberg am Kornmarkt

18.04.2024 20:30 Uhr Kostbar Kultur – Konzert: Uli Tsitsos

CVJM Traunreut

20.04.2024 18:30 Uhr YOUGO Jugendgottesdienst

CVJM Augsburg

28.04.2024 12:30 Uhr CVJM-Dorffest

CVJM München

03. – 05.05.2024 Let's celebrate CVJM x JUZE
– 60 Jahre CVJM in Schwabing-West

CVJM Rosenberg

09.05.2024 15:00 Uhr Waldgottesdienst auf der Hainsburg

CVJM Schweinfurt

17.05.2024 19:00 Uhr Cinema Church

zeitlos
18. - 24.
AUGUST 2024
Ü18-CAMP



CHRISTLICHES ERWACHSENENZELTLAGER

CVJM ZELTLAGER FRANKENHÖHE E.V.

MEHR INFOS



ANMELDUNG

GEBETSKARTE:

REGION

OBERFRANKEN-NORD

CVJM-Regionen im CVJM-Landesverband Bayern

CVJM Bobengrün

Wir beten für alles, was mit der Pfingsttagung zu tun hat. Wir sind dankbar für alle Beteiligten, die sich schon im Vorhinein kümmern. Wir beten für eine gute Vorbereitung der Verkündigung für Jung und Alt. Und wir beten für wunderbares Wetter. Wir danken für alle, die die Pfingsttagung in ihrem Herzen und an Interessierte weitertragen.

CVJM Coburg

Wir sind dankbar, dass alles rund um unsere Vereinsgründung gut geklappt hat. Wir beten für alle Menschen, die wir über Kirche Kunterbunt und unsere Gruppen erreichen. Insbesondere bitten wir für einen guten Start von »Zeit für dich«, unserer Kirche Kunterbunt für Erwachsene.

CVJM Hof

Wir bitten für einen guten Start für die Familien- und Erlebniskirche in Hof, die wir als CVJM Hof zusammen mit den MUT-Tandempartnern starten. Damit dadurch viele Kinder und Familien in der Beziehung zu Jesus gestärkt werden oder ihn kennenlernen.

CVJM Marktrodach

Wir bitten unseren Gott um Führung und Leitung für die Zukunft unseres CVJM. Wir sind seit ein paar Jahren in einer schwierigen Zeit. Es wurden in der letzten HA-Sitzung Überlegungen geführt, die auch zu einer Auflösung führen könnten. Wir bitten um die Hilfe und Weisheit, die richtigen Entscheidungen zu treffen.

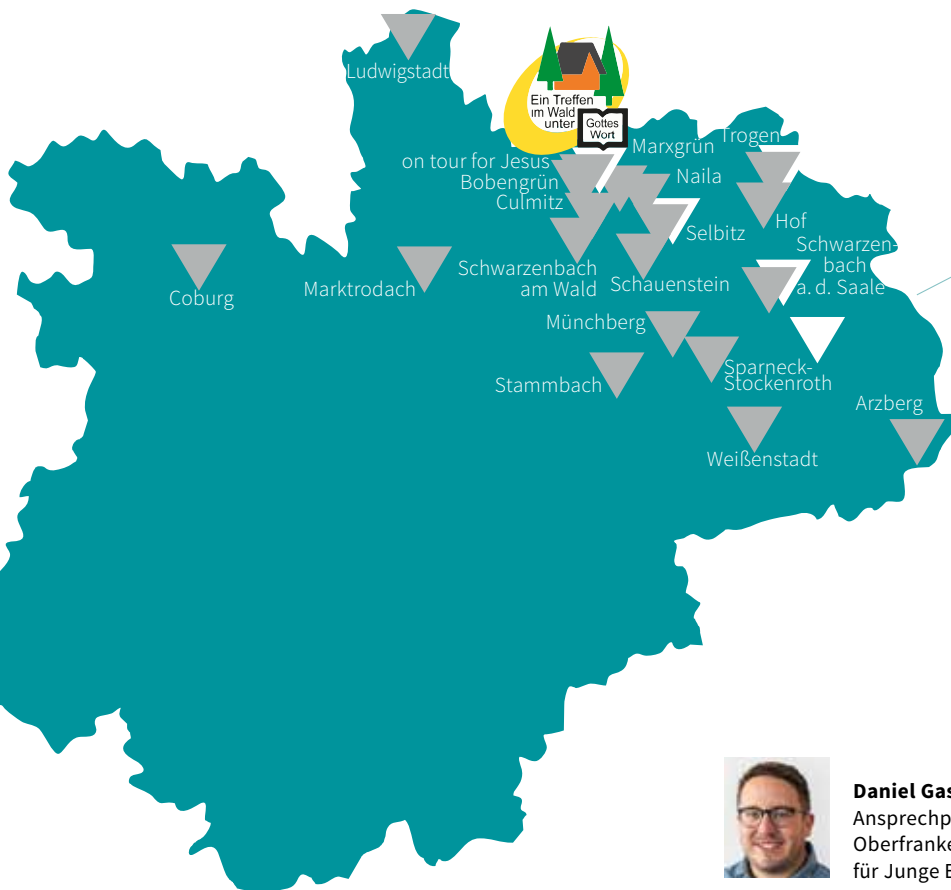
CVJM Münchberg

Wir danken für unser 125-jähriges Bestehen, das wir 2024 feiern dürfen. Wir sind unheimlich dankbar für all die Segensspuren, die der CVJM über so lange Zeit in Münchberg und weit darüber hinaus hinterlassen hat. Dieses Jahr werden wir mit vielen Aktionen feiern, die ihren Höhepunkt im November in der Jubiläumswche finden. Wir beten darum, dass wir in diesem besonderen Jahr eine nachhaltige Außenwirkung haben und Menschen dadurch auf unseren Glauben neugierig werden.

on tour for Jesus – CVJM

Wir danken Gott für die Bewahrung auf allen Veranstaltungen, die wir mit unserer Technik begleiten durften, für unsere technikbegeisterten Mitarbeitenden und alle Unterstützerinnen und Unterstützer unserer Arbeit. Danke, dass der ‚on tour for Jesus‘ seit Jahren aktiv sein und Veranstaltungen in ganz Bayern unterstützen darf. Wir bitten, segne den neu gewählten Vorstand und leite ihn bei seiner Arbeit. Lass den Verein auch weiterhin ein Ort für technikbegeisterte Menschen aus ganz Bayern sein.





»Wir sind ihr!« Der Landesverband,
das sind 103 Ortsvereine
mit 12.000 Mitgliedern



Daniel Gass

Ansprechpartner für die Region
Oberfranken-Nord, Landessekretär
für Junge Erwachsene, CVJM Weltweit

CVJM Schauenstein

Wir bitten, dass sich wieder ein fester Jugendkreis mit vielen Teilnehmenden formiert. Wir bitten für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jungschar. Wir danken für eine gute Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde und dem neuen Pfarrer und bitten um weitere Begleitung.

CVJM Schwarzenbach an der Saale

Wir beten für unsere Events und Veranstaltungen, die in der kommenden Zeit geplant sind. Wir beten vor allem für unser Fußball- & Summercamp, dass sich viele Leute dazu anmelden. Wir danken für die Möglichkeit, die gute Botschaft dort verbreiten zu dürfen und bitten für viele hörende Herzen.

CVJM Selbitz

Wir beten für das neue Konzept der freien Gottesdienste, für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Krabbelgruppenarbeit bis zum Waldheim. Wir beten für weiterhin gute Zusammenarbeit im Dekanat mit Overflow und für unsere Sommerfreizeiten.

CVJM Sparneck

Wir beten für ein großes KrimiDinner, welches wir uns dieses Jahr vorgenommen haben. Wir beten für den Kartenverkauf und die Umsetzung. Wir beten dafür, dass es uns gelingt und dass Gott bei allem, was wir tun im Vordergrund steht. Wir beten, dass Gott unsere Konfis berührt, sie Jesus kennenlernen dürfen und eine geistliche Heimat im Amerla finden können.

CVJM Trogen

Wir bitten um eine Neubesetzung unserer Pfarrstelle, die ab Ende Mai vakant sein wird. Wir bitten um eine(n) Nachfolger(in) als 1. Vorsitzende(r) im CVJM Trogen. Außerdem beten wir für unser demnächst anstehendes Vorstandswochenende vom CVJM und die Mitarbeiterfreizeit von CVJM und Kirchengemeinde mit ein paar Weichenstellungen für die Jugendarbeit 2024.

CVJM Weißenstadt

Wir danken Gott für 75 segensreiche Jahre CVJM Weißenstadt. Wir bitten für Empowerment der neuen Trainees.

»LANGER ATEM« – UKRAINEHILFE-PROJEKTE IM CVJM BAYERN

Wir wollen die Geflüchteten aus der Ukraine bei der Vorbereitung auf einen längeren Aufenthalt in Deutschland unterstützen und ihnen durch gemeinschaftliche Angebote in Zeiten des Abwartens auf ein Ende des Krieges Kraft geben.



und ihre Kenntnisse weiter und lassen sich gegenseitig inspirieren, um neue Schritte in ihrer jeweiligen Selbstentwicklung zu gehen. Dieses Programm bietet den Frauen die Möglichkeit, schwierige Kriegserfahrungen und den Umgang mit der Flucht aus dem Heimatland zu thematisieren, die Kultur und die Traditionen ihres Landes zu leben und trotz der Entfernung die Nähe ihres Zuhauses zu spüren.

Fröhlich – bunt – laut

Fröhlich, bunt und laut, so lassen sich die Treffen des neu gegründeten Teen-Kreises mit geflüchteten Jugendlichen aus der Ukraine am besten beschreiben. Der TeenKreis hat zum Ziel, die Geflüchteten durch Freizeiten und Gruppenangebote emotional zu entlasten und ihnen einen SafeSpace zu bieten. Bei den Treffen, welche alle zwei Wochen stattfinden, steht Gemeinschaft in einer entspannten Atmosphäre und der Austausch in der Muttersprache im Vordergrund. In den Wochen vor Weihnachten haben wir mit den Jugendlichen gemeinsam Plätzchen und Pizza gebacken, Kerzen gestaltet und viele Spiele gespielt. Sprachlich sind die Treffen ein bunter Mix aus Ukrainisch und Deutsch. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass im Spiel und Spaß sprachliche Barrieren leicht überwunden werden können.

Unterstützung für den YMCA Ukraine

Im Jahr 2023 haben wir unser zweites Mental Health Camp für leitende Führungskräfte des YMCA Ukraine durchgeführt. In Kooperation mit dem CVJM München erhielten ca. 25 Ukrainerinnen und Ukrainer die Möglichkeit, im dortigen Jugendhotel ihre körperliche

und geistige Gesundheit zu stärken, Stress zu reduzieren und aufzutanken, um ihre sinnvolle Arbeit in den örtlichen Gemeinden der Ukraine fortzusetzen. Teil des Programms waren unter anderem Gruppenarbeiten mit einer Psychologin, Yoga-Kurse, Kunsttherapie, Spaziergänge in der Natur und Reflexion. Durch das Erlernen des »Do No Harm«-Ansatzes bekamen die Teilnehmenden zudem praktische Schritte für die Anwendung dieser Methode in der lokalen Friedensarbeit in ihren YMCA-Ortsvereinen an die Hand.

Wachstum und neue Freundschaften für ukrainische Teenager in München

Ähnliche Programme werden auch im CVJM München e.V. durchgeführt. Kate Sapego, eine der Leiterinnen dort, schreibt dazu: »Mein Hauptaugenmerk liegt auf der Arbeit mit ukrainischen Teenagern. Mein Wunsch ist es, für sie einen Ort zu schaffen, an dem sie über absolut schöne Erlebnisse in ihrem Leben sprechen können. Das Projekt setzt sich zudem mit der Thematik Berufsorientierung auseinander. Wir sprechen sowohl aus psychologischer als auch aus wirtschaftlicher Sicht über zukünftige Berufe. Es ist eine Plattform für Wachstum und neue Freundschaften.«



Ukrainische Frauen geben sich gegenseitig Halt

Vor etwa eineinhalb Jahren haben wir das Programm »one for another« für ukrainische Frauen, die in Deutschland leben, gestartet. Ziel des Programms ist es, Frauen aus der Ukraine zu ermöglichen, ihre Erfahrungen, Gefühle und Talente untereinander zu teilen. Kunst- und Theaterworkshops sollen den emotionalen Zustand der Frauen unterstützen. Bei Fotoausstellungen und Meetings mit Expertinnen in den Bereichen Marketing, Management, Ernährung, Schönheit und vielem mehr geben die Frauen ihr Wissen



Naomi Metz
Praxissemester beim CVJM Bayern



Saskia Marx
Mitarbeiterin Ukrainehilfe-Projekt

NEU UND ALT IM ERWEITERTEN VORSTAND

Die Wahl des neuen Erweiterten Vorstandes liegt zwar schon einige Zeit zurück, doch wir wollen die Chance nutzen euch jeden von ihnen einmal kurz vorzustellen.



Name: Carola Welker
Alter: 59 Jahre
Region: Oberfranken

Meine Kompetenz im Vorstand: Als Vorsitzende bringe ich Wissen in Arbeitsrecht, Personalführung und Finanzen mit. Die inhaltliche Arbeit habe ich selber praktisch in der Jugendarbeit im Ortsverein (lieben) gelernt.



Name: Jürgen Strobel
Alter: 44 Jahre
Region: Oberpfalz

Meine Kompetenzen im Vorstand: Meine Stärke liegt darin, Organisatorisches und notwendige Verwaltungsarbeiten gut und direkt mit der praktischen CVJM-Arbeit zu verbinden.



Name: Tobias Körner
Alter: 24 Jahre
Region: Unterfranken

Kompetenz im Vorstand: Ich bin aktuell in einigen programmatischen Teams im CVJM Bayern vertreten (vor allem KonfiCastle und Mitarbeitengewinnung) und war in der Vergangenheit im Kompetenzteam für die Neugestaltung der gemischten Teenager-Sommerfreizeit.



Name: Franziska Ziegler
Alter: 27 Jahre
Region: Mittelfranken-Ost (Rednitzhembach)

Meine Kompetenz im Vorstand: die feministisch woke Perspektive ;-)
Der Blick auf strukturelle Themen, wie soziale Ungleichheit, Intersektionalität und organisationales Lernen.



Name: Christian Habermann
Alter: 45 Jahre
Region: Mittelfranken-West

Meine Kompetenz im Vorstand: Ich verfüge über Führungsfähigkeiten, die ich in verschiedenen Bereichen einbringe. Dazu gehören das Zuhören, die Vermittlung zwischen Interessengruppen sowie die kompetente Vertretung von demokratisch entstandenen Entscheidungen. Meine Innovationskraft und meine technische Ausbildung lassen sich gut in verschiedenen Anforderungen der Vorstandsarbeit integrieren. Ich kenne den Landesverband sehr gut und mir liegt die Vernetzung der Ortsvereine besonders am Herzen.



Name: Andrea Sachs
Alter: 54 Jahre
Region: Oberfranken-Nord

Meine Kompetenz im Vorstand: Ich versuche hinzuhören, was die Vereine brauchen. Ich achte auf einen einheitlichen Auftritt im und außerhalb des Landesverbandes. Und ich trete offen in den Austausch von unterschiedlichen Anliegen.



Name: Maximilian Reuther
Alter: 33 Jahre
Region: Mittelfranken-West

Meine Kompetenz im Vorstand: Mir fällt es leicht den Überblick über das große Ganze zu behalten, aber dabei den Blick auf Details und einzelne Personen nicht zu verlieren. Hierbei helfen mir als Betriebswirt die Kenntnis über betriebswirtschaftliche Vorgänge und die ersten Einblicke aus meinem derzeitigen berufsbegleitenden Studium der Wirtschaftspsychologie.



Name: Berndt Pfindel
Alter: 62 Jahre
Region: Schwaben

Meine Kompetenz im Vorstand: Mit einem fröhlichen Herz alle Altersgruppen im CVJM zusammen zu bringen, Unterstützerinnen und Unterstützer zu finden und zu motivieren im Gebet und finanzieller Hinsicht sich zu engagieren.



Name: Kai Karasch
Alter: 26 Jahre
Region: Oberfranken-Nord

Meine Kompetenz im Vorstand: Meine Stärken liegen im Organisieren, innovativen Denken und ermutigen anderer. Durch meinen Beruf als Bauingenieur kann ich zudem einen guten Überblick über das große Ganze behalten und mein Wissen bei Bauprojekten einbringen. So ist es mir wichtig, bei Entscheidungen die Ortsvereine im Blick zu behalten.



Name: JoJo Röder
Alter: 24 Jahre
Region: Mittelfranken-Ost

Meine Kompetenz im Vorstand: Erfahrung in der internationalen Arbeit und eine gute Kenntnis über CVJM-Strukturen vom Ortsverein bis zum World YMCA sowie der Partnerschaften des CVJM Bayern, kritisches Auseinandersetzen mit verschiedenen Herausforderungen und die Fähigkeit, Überblick in chaotische Situationen zu bringen.



Name: Walter Gaube
Alter: 33 Jahre
Region: Oberfranken-Süd/Oberbayern

Meine Kompetenz im Vorstand: Unterschiedliche Perspektiven und Stimmen wahrzunehmen und sie zusammenzubringen. Zuzuhören und ermutigen, dass wir unsere Berufung als CVJM nicht aus den Augen verlieren, von Jesus zu erzählen und Raum für Begegnung mit ihm zu schaffen.

WIE WIR IM CVJM BAYERN

OSTERN FEIERN

Wenn 103 CVJM-Ortsvereine über ganz Bayern verstreut Ostern feiern, dann gilt, was auch sonst so oft den CVJM ausmacht: gemeinsam auf eine Sache ausgerichtet und doch ganz individuell, auf unterschiedliche Art und Weise. Um in diese Vielfalt einzutauchen, haben wir Formen gesammelt, wie im CVJM Bayern Ostern gefeiert wird und ein paar Beispiele zusammengetragen.



CVJM Nürnberg OSTERTAGUNG

29.03. – 01.04. // Pappenheim
Der CVJM Nürnberg veranstaltet über Ostertage für alle seine Mitarbeitenden eine Ostertagung – für viele das Highlight des Jahres. Um die 160 Menschen leben und pflegen über alle Generationengrenzen hinweg CVJM- und Mitarbeitergemeinschaft, erleben in kreativen Impulsen und Formaten Ostern intensiv in der Gemeinschaft und feiern zusammen Glaube. 2024 geht es mit einer Referentin aus dem Gebetshaus Augsburg um das Thema »Anbetung – Gemeinsam in die Gegenwart Gottes«.



CVJM Weißenstadt OSTERNACHT

30.03. – 31.03. // 22:00 – 2:00 Uhr // CVJM-Keller Weißenstadt
Der CVJM Weißenstadt feiert in der Nacht von Karsamstag auf Ostersonntag gemeinsam eine messianische Passahfeier. Nach jüdischer Tradition wird sich mit der Sederplatte und ihren symbolischen Speisen an den die Befreiung Israels aus der Sklaverei erinnert und dabei immer wieder auch der Blick auf Jesus gerichtet. Und auch ein Drei-Gänge-Menü und gemeinsames Feiern gehören zu dieser besonderen Nacht, die schon seit 25 Jahren in Weißenstadt gefeiert wird.



CVJM Bayern OSTERMEETING

28.03. – 01.04. // Burg Wernfels
Ein richtig langes Wochenende von Gründonnerstag bis Ostermontag, mit einem Haufen junger Leute gemeinsam auf der Burg Wernfels. Das ganze mit viel Action, Spaß und Gemeinschaft mit neuen Leuten und vor allem mit Jesus. All das gibt es zu erleben auf dem Ostermeeting des CVJM Bayern.



CVJM München OSTERTAGUNG

29.03. – 01.04. // Ostern gemeinsam in Berchtesgaden
Als Mitarbeitergemeinschaft Ostern gemeinsam zu erleben, hat eine lange Tradition im CVJM München. Die Stärkung im Glauben und die Ausrichtung auf Jesus Christus steht im Mittelpunkt. Und das mit Bibelarbeiten, Gebetszeiten und Austausch in Kleingruppen. Jedes Jahr mit einem Thema, oft mit externen Rednern. Viele haben wesentliche Glaubenserfahrungen dort gemacht. Einige sind zum Ostergottesdienst schon in aller Früh in den lokalen Großkirchen und alle sind am Sonntagnachmittag in Kleingruppen auf Ausflügen in der Natur unterwegs. Eine wertvolle Zeit.

CVJM Naila BASSLASTIGE OSTERFREUDE

31.03. // 20:00 Uhr // Stadtkirche Naila
Ostern als Party gibt's in der Stadtkirche Naila zu erleben. Gemeinsam mit der Jugendarbeit des Dekanats verwandelt der CVJM Naila dafür die Kirche in eine Disco, mit DJ, bunten Lichtern, fetten Beats und allem was sonst noch dazu gehört. Ein ganz besonderer Vibe entsteht, wenn durch die alten Kirchenfenster die grellen Lichter flackern und der Bass wummert. Wer Bock hat, mal so Ostern zu feiern, sollte in Naila vorbeischaun.



KNÖCHELTIEF IM MATSCH



Volker Knöchel kommt aus dem CVJM Trogen. Er bietet Kurse, Workshops und Trainings im Bushcraft-Stil an. Wir waren uns auch nicht ganz sicher was das ist, deshalb haben wir es uns von ihm einmal erklären lassen.

Volker, du hast ein ganz spezielles Angebot für andere CVJM. Worum geht es da und was kann man da machen?

Ich biete Outdoor- und Survivalkurse an, mit Themen von Bushcraft über Überlebenssituationen in der Wildnis nachspielen bis hin zu allgemeineren Sachen, wie beispielsweise, was man zum Wandern mitnehmen sollte. Man kann lernen, wie Wasser aufbereitet werden kann, wie man nur aus Ästen eine Nachtunterkunft baut oder wie Feuer ohne Feuerzeug gemacht wird, nur mit einem Zündstahl oder anderen Werkzeugen, die man vielleicht zufällig dabei hat oder sich improvisieren muss.

Solche Sachen kann man ja sicherlich nicht einfach so – wie hast Du dir dieses ganze Wissen angeeignet?

Ich habe eine Ausbildung dazu gemacht, die über acht Wochenenden ging und verschiedenen Themen und Prüfungen beinhaltet hat. Wir haben dort zum Beispiel ein Wochenende einfach irgendwo im Wald übernachtet, mit nur wenigen Gegenständen, die man dafür mitnehmen durfte. Es gab einen großen Erste-Hilfe-Kurs für draußen, man hat Sachen zu Tourenplanung gelernt, zu Orientierung mit Karte und Kompass und vieles mehr.

Du bist beruflich in der IT, da braucht man solche Survival-Fähigkeiten ja eher weniger – was fasziniert dich persönlich trotzdem an solchen Outdoor-Aktivitäten?

Also bei mir ist es der Spaß daran, einfach mal raus aus dem ganzen Normalen, aus der Komfortzone zu kommen und was Neues auszuprobieren. Und zu sehen, dass man mit einfachen Sachen auch irgendwie zum Ziel kommt. Das ist manchmal natürlich auch eine Herausforderung, aber die macht es ja gerade aus.

Gibt es auch eine persönliche Geschichte, an die du da sofort denken musst?

Ja, an das Wochenende, wo man mit quasi nichts im Wald war. Da durften

wir, glaube ich, nur vier Gegenstände oder so mitnehmen. In meinem Freundeskreis bin ich ein bisschen als der bekannt, der gerne auch mal viel essen kann und muss und deshalb hab ich dann für dieses Wochenende, an dem es sonst keine Verpflegung gab, eine kleine Tafel Schokolade als einen meiner Gegenstände eingepackt. Und wieviel Energie man dann doch aus so wenig Essen bekommt, fand ich sehr beeindruckend.

[Michael lacht] Okay, gut, die Überlebensschokolade.

Jetzt machst Du das ja als Angebot für Gruppen. Welche Erfahrungen kann eine Jugendgruppe oder junge Erwachsene aus deiner Sicht da machen?

Mir ist es wichtig nach Möglichkeit einen Bezug zu geistlichen Themen herzustellen. Gerade für eine Jugendgruppe bietet sich das sehr gut an, um Verbindungen zwischen praktischen Erfahrungen und geistlichen Inhalten aufzubauen. Also zum Beispiel: Wasser ist lebenswichtig – da kann man eine Verbindung bauen von Wasseraufbereitung zu der Frage, was auch geistlich für uns lebensnotwendig ist.

Hast du auch schon erlebt, dass man dabei auch einen ganz neuen Bezug zur Natur und zur Schöpfung bekommen

kann, wenn man mal die schützenden Mauern eines Hauses verlässt?

Ja, auf jeden Fall. Man nimmt die Natur viel mehr wahr und sieht vielleicht Sachen, die man im Alltag nicht sehen würde, weil man dort einfach nicht die Augen oder die Ruhe dafür hat. Und wenn man einfach draußen ist und ganz von der Natur umgeben ist, dann sieht man auch so manches kleine Wunder.

CVJM, die Interesse haben, einen Kurs bei Volker zu buchen, können über seine Homepage Kontakt mit ihm aufnehmen: www.knoechel-tief-im-matsch.de



Das Interview führte **Michael Götz**, Generalsekretär

Hildegard Spörl

* 14.03.1930 † 21.12.2023

Hildegard Spörl gehörte als berufenes Mitglied zu den ersten vier weiblichen Gesamtvorstands-Mitgliedern des CVJM Bayern und trug unter der Führung von Karlheinz Eber maßgeblich zur Stärkung der Mädchenarbeit bei, die sie in dieser Zeit ehrenamtlich betreute. Sie war selbst von 1962 bis 1992 Jugendleiterin in St. Lukas. In dieser Zeit hat sie viele Jugendliche begleitet und geprägt. Ihre Weltoffenheit zeichnete sie aus, auch darin, dass sie häufig mit der Jugend viele Freizeiten auch im europäischen Land durchführte. Sie verstarb im Alter von 93 Jahren.



MARTINS VEREINSTIPP

Ist seine Nachricht gerade genau für dich und die Situation in deinem Verein passend?

Veränderung in Schritten

Hallo Lenni, du schreibst, dass du wissen möchtest, warum trotz des Wunsches nach Veränderung in deinem Verein keine Fortschritte erzielt werden. Es ist wichtig anzuerkennen, dass der CVJM eine gute und lange Tradition hat, aber auch gesellschaftliche Veränderungen entstehen. Und wir müssen prüfen, was dies für uns bedeutet. Mir hilft hier das Buch von F. Malik und das Bild des »Navigierens in Zeiten des Umbruchs«.

Ich kann mir vorstellen, dass es drei Gruppen in eurem Verein gibt: A) Die Zufriedenen, die keine Veränderung wollen. B) Die Veränderungsbefürworter, die es jedoch nicht in die Umsetzung schaffen. C) Potenzielle Unterstützer, die von beiden Seiten gewonnen werden könnten, wenn jemand die Initiative ergreift. Die treibende Kraft für Veränderung kommt oft aus Gruppe B, die erkennt, dass es an der Zeit für Neues ist. Hier spielen sowohl langjährige als auch

neue Mitglieder eine Rolle. Entscheidend ist der Umgang mit Impulsen und die Frage, wie offen und wertschätzend über Veränderungen gesprochen wird.

(anregende Fragen zu Impulsen findet ihr online, Suche: Vereinsentwicklung)

Die Ausrichtung erfordert eine breite Beteiligung verschiedener Menschen, um eine hohe Unterstützung zu gewährleisten. Klare Kommunikation über die Ziele und konkreten Maßnahmen ist wichtig. Mut, Loslassen und das Bewerben der Veränderung sind Schlüsselfaktoren.

Bei den ersten Schritten ist es entscheidend zu betonen, dass Veränderung Mut erfordert. »Mit Jesus Christus mutig voran!« ist kein Satz, um immer nur alte Wege zu gehen. Das Festhalten am Alten hindert den Fortschritt. Eine konsequente Verfolgung der Veränderung, das Loslassen von Altem und die Nutzung individueller Gaben sind wichtige Aspekte.

Dann solltet ihr schrittweise vorgehen und immer wieder neue Schritte defi-

nieren. So lässt sich mit größter Wahrscheinlichkeit die Veränderung von den Leuten akzeptieren. Auch bei Widerständen aus Gruppe A oder C nicht einfach aufgeben, lieber mit dem guten Zukunftsbild argumentativ und voller Überzeugung werben!

Am großartigsten ist es übrigens, wenn Veränderung nicht ein einmaliges Projekt bleibt, sondern Grundwesen Eurer CVJM-Arbeit ist. Fehler sollten gefeiert und genutzt werden, um eine Kultur der Veränderung zu etablieren, die angesichts der permanenten Veränderungen in der Gesellschaft unerlässlich ist. Dies ist auch dringend nötig, weil junge Leute sich permanent verändern. Wir sollten hier auch so beweglich sein und nicht mit dem Konzept von vor 10 Jahren, die Leute von heute begeistern wollen. Wie sehr oder wenig dies gelingt, merkst du ja gerade selbst.

Gruß an dich, Lenni, und alle anderen, die mitlesen und verändern! Viel Segen.

Dein Martin Schmid

Termine:

10.04.2024 | CVJM Website – mit einem KLIK zu eigenen Homepage:

In vielen Vereinen ist es schwierig, jemand für die Bearbeitung der Vereinswebsite zu finden. Oft sind die Seiten auch nicht mehr aktuell, oder das System ist veraltet. Der CVJM Bayern bietet für wenig Geld ein System an, das einfach ist und bei dem mehrere Personen gemeinsam die Vereinswebsite gestalten können. Für Interessenten werden an dem Abend die Funktionen und Vorzüge vorgestellt. Nutzer können gerne mit dabei sein und ihr Wissen auffrischen. Im Anschluss gibt es noch genug Zeit für Fragen rund um das Programm (mit Bernd Vierthaler)



08.05.2024 Öffentlichkeitsarbeit im Ortsverein

Den eigenen Verein öffentlich machen, online und digital. Social Media, Rechte und eure Fragen. (mit Lena Grassl)

12.06.2024 | Neue Mitarbeitende für den CVJM gewinnen

Für die Gewinnung von neuen Mitarbeitenden sind viele Faktoren entscheidend. Wir haben in dieser Supporttime Zeit uns über Wertschätzung, Begleitung und weiteren Grundlagen auszutauschen. (mit Thomas Göttlicher & Tobi Körner)

Entwicklung, Beratung und Begleitung ist in allen Phasen des Vereinslebens sinnvoll.

Im CVJM Bayern steht dafür der Landessekretär Martin Schmid in verschiedenen Formaten zur Verfügung.



Weitere Infos: www.cvjm-bayern.de





Angebote für Erwachsene und Senioren im CVJM

alle Ortsvereine

28.03.2024

Abendmahlsgottesdienst mit Bäckerposaunen im CVJM Nürnberg
Infos unter: T (0911) 206290 | www.cvjm-nuernberg.de

18.04.2024

Tagesfahrt zum Vulkanmuseum in Parkstein
Infos unter: T (0911) 206290 | www.cvjm-nuernberg.de

07.06.2024

Gemeinsame Wanderung mit Einkehr mit Dieter Münch
Infos unter: T (0962) 115525 | mail@cvjmmamberg.de

Reisen

29.05. – 02.06.2024

50Plus-Aktiv-Urlaubsgemeinschaft, Fichtelberg, Hotel »Schönblick«
Infos unter: T (0911) 206290 | www.cvjm-nuernberg.de

26.06. – 02.07.2024

50Plus-Aktiv-Urlaubsgemeinschaft, Fichtelberg, Hotel »Schönblick«
Infos unter: T (0911) 206290 | www.cvjm-nuernberg.de

21.06. – 24.06.2024

Bodensee – 4 Tages-Busreise
Infos unter: T (0911) 62814-32
urlaub@cvjm-bayern.de | www.cvjm-bayern.de

DAS GEHT IN DIE GESCHICHTE EIN

Es sind die großen Dinge, an die wir uns erinnern. Doch es sind auch die kleinen Dinge, die uns ermutigen, stauen lassen und neuen Respekt für Menschen oder Ereignisse hervorrufen. Der Zauber der Geschichte.

Wir hatten lange Zeit ein hervorragendes Team von Ehrenamtlichen, die sich Ausgabe für Ausgabe um einen neuen Blick in die Vergangenheit bemüht haben. Nun sind wir auf der Suche nach neuer Unterstützung, Menschen, die ein Herz für die Geschichte haben, oder Geschichten, die unbedingt erzählt werden müssen. Meldet euch gerne, wenn ihr einmal oder mehrmals etwas zu unserer History-Rubrik beitragen wollt (an presse@cvjm-bayern.de).

Gerhard Nürnberger, der uns nun schon seit einiger Zeit begleitet (und es weiterhin tun wird), sagt selbst: »Reflexion und Recherche sind meine »unheilbaren Krankheiten.« Er sieht sich hin und hergerissen zwischen Vergangenheit und Zukunft. Betrachtet man im Gegenzug zu seinem Antriebs-Vers die Tageslosung (08. Dez 23), als er mir dieses Bild zusendete. (Gedenkt nicht an das Frühere und achtet nicht auf das Vorige! Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? Jesaja 43,18-19)



Nachruf
Günter
Hellmuth



† 03.10.2023

Günter Hellmuth war 38 Jahre als CVJM-Sekretär und Jugendreferent tätig. 1972 begann er seinen Dienst für die evangelische Kirche in Münchenberg und wurde für den CVJM beauftragt. Seine Liebe zu Jesus machte ihn zu einem großen Vorbild für viele Menschen.

Mit großem Bedauern möchte die Redaktion für die Verwechslung im Nachruf um Günter Hellmuth in der letzten Ausgabe um Entschuldigung bitten.

Nachruf Hans Strobel
aus dem CVJM Rosenberg



† 29.10.2023

Das Leben von Hans Strobel ließe sich wohl mit dem Bibelwort: »Seid Täter des Wortes und nicht Hörer allein« unterstreichen. Im landwirtschaftlichen Betrieb zuhause und seiner ehrenamtlichen – für ihn Verpflichtung – als Feuerwehrmann war er bereits Tag und Nacht für Mensch und Tier (in Not) aktiv. In den 70er Jahren unternahm er etliches mit Karlheinz Eber. Gemeinsam haben sie ein Treffen mit dem Jungmännerwerk aus der DDR in Prag organisiert. Und auf einem Arbeits-Missions-Einsatz in Kenia hat er sogar den Kilimandscharo bestiegen. Dabei blieb ihm trotzdem Zeit für den Posaunenchor und für Vorstandsarbeit im CVJM Rosenberg, für den Landesverband mit seiner Burg Wernfels und Skifreizeiten, gemeinsam mit Gottfried Sennert, auf der Bierleinhütte. Hans führte ein zufriedenes und humorvolles Leben. Über seiner Traueranzeige steht der 1. Johannesbrief geschrieben: Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen.

SINGEN UND SCHWITZEN FÜR

Zwei Beispiele aus der CVJM-Bewegung, wie weltweite Solidarität ganz praktisch aussehen kann.

In Gesprächen mit unseren Projektpartnern gibt es immer wieder den »AHA-WOW«-Moment. In der Regel bei der Frage, wie das Programm CVJM-Hoffnungszeichen finanziert wird. Und die Antwort: vorrangig aus Spenden, von einzelnen Menschen aus dem CVJM oder von CVJM-Vereinen. Es erstaunt die Partner, dass so viele Menschen und CVJM in Deutschland dazu beitragen, dass die Unterstützung ihres Projekts möglich ist. Und das ist wirklich großartig. Finanzielle Mittel sind aber oft knapp. Deshalb stellen wir euch heute zwei kreative Projekte vor, mit denen Spenden für CVJM-Hoffnungszeichen gesammelt werden. Sie sind ein tolles Beispiel dafür, wie wir ganz tatkräftig im CVJM für den CVJM Unterstützung ermöglichen können.



CVJM Erlangen: Aktion »Schwitzen für Ranchi«

Ohne eigenes Geld große Unterstützung leisten und aus eigener Kraft Gutes tun – das geht mit der Aktion »Schwitzen«. Sie läuft seit über 20 Jahren im CVJM Erlangen und wir können damit soziale Projekte unterstützen. Wie das genau läuft? Jugendliche und junge Erwachsene setzen ihr Arbeitskraft ein, z. B. bei der Gartenarbeit oder beim Fensterputzen und für diesen Einsatz sammeln sie Spenden.

Uns ist wichtig, dass das Geld möglichst direkt bei den Projekten ankommt. Seit einigen Jahren unterstützen wir u.a. auch mit den Spenden der Aktion das Hoffnungszeichen-Projekt »Urban Community Development Programme«

des YMCA Ranchi in Indien. Der YMCA Ranchi ist in sechs Slums der Stadt aktiv und unterstützt dort Menschen durch Bildung, Gesundheitsfürsorge und Kompetenztrainings. Im letzten Herbst konnten wir uns bei einem Besuch aus dem YMCA Ranchi in Erlangen einen persönlichen Eindruck von diesem Projekt machen und erfahren, wie unser Beitrag dort wirkt.

Im vergangenen Jahr kamen bei der Aktion »Schwitzen« dank vieler tatkräftiger Menschen 2.700 € zusammen. 20 junge Leute engagieren sich bei der Aktion und sind teilweise schon seit vielen Jahren dabei. Auch die Auftraggeber sind bereits seit mehreren Jahren Teil der Aktion »Schwitzen« und spenden großzügig.

»Ich glaube, es gibt kaum Momente, in denen man mehr Dankbarkeit spürt, als beim Schwitzen. Meist von älteren Leuten, die die Arbeit vielleicht nicht mehr alleine schaffen. Ich glaube deswegen mache ich auch Jahr für Jahr bei der Aktion mit. Man zaubert den Leuten ein Lächeln ins Gesicht, hat ein offenes Ohr (gerade wenn Leute sonst vielleicht etwas einsam sind), sammelt Spenden für einen guten Zweck und lernt selbst noch dazu.«

Phyllis (ehrenamtliche Mitarbeiterin des CVJM Erlangen und seit Jahren bei der Aktion dabei)

CVJM-HOFFNUNGSZEICHEN



CVJM Nermoorpolder: Martinisingen für CVJM-Hoffnungszeichen

In Ostfriesland ist es ein uralter Brauch, dass die Kinder am 10. November mit Laternen von Haus zu Haus ziehen und Lieder zu Ehren Martin Luthers singen. Sie werden dafür mit allerlei Süßigkeiten belohnt. Mitte der 80er Jahre kam ein CVJMer auf die Idee, anstelle von Süßigkeiten Spenden für die Aktion Hoffnungszeichen des CVJM zu sammeln. Er dichtete ein passendes Lied und über den Landesverband wurde die Idee in andere Vereine getragen. So kam es, dass wir mit einer CVJM-Jugendgruppe von der Kirche Neermoorpolder aus zu den benachbarten Häusern gingen und

um eine Spende anstelle der Süßigkeiten baten. Später fiel uns ein, dass wir auch zu unserem Vorsitzenden gehen sollten, zu unseren Eltern, zu deren Nachbarn... Im nächsten Jahr machten wir es genauso und die Leute freuten sich schon, dass wir kommen würden und schickten uns weiter zu anderen. So wuchs die Aktion von Jahr zu Jahr. Inzwischen haben wir über 80 Familien auf der Liste, die wir am Martiniabend besuchen. Das geht längst nicht mehr zu Fuß und wir teilen uns in mehrere Gruppen auf. Manche haben Laternen dabei, andere eine Gitarre. Wir haben immer viel Spaß an diesem Abend und es ist eine besondere Freude zu sehen, wie sich die Menschen über den Besuch und den Gesang freuen. Besonders schön ist es aber zu wissen, dass wir mit diesem einen Abend im Jahr ein Projekt von CVJM-Hoffnungszeichen maßgeblich unterstützen können, denn es kommen knapp 1.400 € zusammen. Vor einigen Jahren reichte die Summe, um in Indien einen Kindergarten inklusive einer täglichen warmen Mahlzeit für jedes Kind ein Jahr lang betreiben zu können. Heute sind es andere Projekte mit ähnlichen Relationen. Es ist wunderbar zu wissen, dass diese allseits lieb-gewonnene Aktion so viel Segen bringt und so finden sich immer wieder viele junge Leute, die begeistert mittun.

Petra Runde (CVJM Nermoorpolder)

»Das eindringlichste Erlebnis, dass ich bis jetzt hatte, war bei einem älteren Herrn mit einem riesigen Garten und einem Berg an Arbeit. Um genau zu sein drei immens große Komposthaufen, denen wir in vier Stunden schweißtreibender Arbeit den Kampf angesagt haben. Ich hätte mir nie zugetraut das bewältigen zu können, aber der Muskelkater am nächsten Tag hat sich gelohnt und ich war mächtig stolz.«

Lena (CVJM Erlangen)

Mit kleinen Dingen großes bewirken und gemeinsam darüber staunen.

Habt ihr Lust eine neue Aktion in eurem CVJM zu starten? Meldet euch gern und wir stellen wir euch Projekte von CVJM-Hoffnungszeichen vor, die Unterstützung brauchen. Und vielleicht führt ihr auch schon eine tolle Aktion durch – dann erzählt uns (und anderen) gerne davon!



Claudia Kuhn

Referentin CVJM-Hoffnungszeichen

GLAUBE, KLIMA, HOFFNUNG

Wie denken Christinnen und Christen über soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit



Prof. Dr. Tobias Faix,
Rektor CVJM-Hochschule



Anna-Lena Moselewski: Wissenschaftliche
Mitarbeiterin am Institut für missionarische
Jugendarbeit und am Forschungsinstitut
empirica für Jugend, Kultur und Religion

Im Winter 2022/2023 hat das Forschungsinstitut empirica der CVJM-Hochschule im Auftrag von Interaction/StopArmut die Befragung für die Ge-Na Studie – Studie zu sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Nachhaltigkeit – durchgeführt. Der CVJM Deutschland ist als Partnerorganisation an diesem Projekt beteiligt.

Nun liegen die Ergebnisse vor und sollen im Rahmen eines Fachtages am 20.04.2024 in Kassel vorgestellt werden.

Vorab hat Carsten Korinth die Möglichkeit genutzt, die Leitenden des Forschungsteams, Prof. Dr. Tobias Faix und Anna-Lena Moselewski, zu ersten Ergebnissen und Erkenntnissen zu befragen.

Lieber Tobias, liebe Anna-Lena, was ist die Zielsetzung hinter der Ge-Na Studie? Was genau wolltet ihr herausfinden?

Wir wollten sehen, welche Einstellungen Christinnen und Christen zu sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Nachhaltigkeit haben, wie sie sich diesbezüglich verhalten. Aber vor allem, ob und wie sie das mit ihrer Theologie und ihrem gelebten Glauben verbinden.

Ihr beschreibt Christinnen und Christen als Zielgruppe der Studie. Wer hat denn tatsächlich an der Studie teilgenommen?

Insgesamt fließen die Antworten von 2.561 Christinnen und Christen aus Deutschland und der Schweiz in die Studie ein. Davon sind in Deutschland 26% zwischen 14-29 Jahre alt, also Jugendliche und junge Erwachsene. Spannend ist auch, dass 12% der deutschen Stichprobe aus dem CVJM sind.

Die Studienergebnisse werden am 20. April im Rahmen eines Fachtages »Glaube. Klima. Hoffnung.« veröffentlicht. Bis dahin müssen wir uns noch ein wenig gedulden.

Aber vielleicht könnt ihr uns schon jetzt ein paar erste Einblicke geben.

Welches waren die wichtigsten Grundannahmen, mit denen ihr dieses Projekt angegangen seid?

Ich würde es etwas überspitzt formulieren: häufig begegnen uns im christlichen Kontext Unsicherheit und Zurückhaltung zu den Themen Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit und vor allem auch über ihren Stellenwert in der Jugend-

und Gemeindegemeinschaft. Wir sind also mit der Annahme reingegangen, dass Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit für Christinnen und Christen in ihrem Leben, Glauben und der Gemeinde eher eine untergeordnete Rolle spielen.

Außerdem wollten wir wissen, wie sich die Theologie der Menschen auf die Einstellungen und das Verhalten zu diesen Themen auswirkt. Also zum Beispiel hatten wir die Vermutung, dass Menschen, die die Bibel wörtlich nehmen, weniger Interesse an Nachhaltigkeit haben. Oder dass diejenigen, die Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit als Teil ihrer Spiritualität, ihres Glaubenslebens sehen, sich auch aktiver dafür einsetzen.

Und haben sich die Annahmen bestätigen lassen?

Das ist nun die spannende Frage. Wir wollen noch nicht zu viel verraten, aber so viel können wir sagen: wir sind an vielen Stellen über die Ergebnisse überrascht und auch, dass sich einige unserer zentralen Annahmen nicht bestätigt haben. Es hat uns gezeigt: die befragten Christinnen und Christen sind »grüner« als gedacht. Deswegen auch unser Titel und Claim: »Glaube. Klima. Hoffnung.«

Wir sind an vielen Stellen über die Ergebnisse überrascht und auch, dass sich einige unserer zentralen Annahmen nicht bestätigt haben.

Gab es etwas, was euch an den Ergebnissen besonders überrascht hat?

Ich würde sagen, es hat uns sehr überrascht, dass die Themen doch wesentlich weiterverbreitet sind, als wir gedacht haben: und das betrifft eben sowohl Befragte aus Landeskirchen, als auch aus Freikirchen, CVJM und

anderen Jugendverbänden. Obwohl wir mit unserer Stichprobe tatsächlich die klassisch-traditionellen Milieus erreicht haben, die sich auch ansonsten in Frei- und Landeskirchen finden, sind Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit wichtige Themen. So stimmen beispielsweise 91,7% der deutschen Christinnen und Christen der Aussage eher oder voll und ganz zu, dass sie ihr christlicher Glaube dazu ermutigt, sich für soziale Gerechtigkeit einzusetzen. Und für 64,0% sollte Nachhaltigkeit ein zentraleres Anliegen im christlichen Glauben werden, als es heute ist.

Das ist ein hoffnungsvolles Ergebnis, das auch zeigt, dass sich junge Christinnen und Christen ganz aktiv und gesellschaftlich für diese Themen einsetzen und damit auch zum Vorbild werden.

Welche Aspekte sind jungen Menschen mit Blick auf Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit am wichtigsten?

Ein Ergebnis in Bezug auf junge Menschen ist uns besonders aufgefallen: Wir haben abgefragt, in welchen Lebensbereichen sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen am meisten für Nachhaltigkeit einsetzen. Im Gesamterschnitt in Deutschland liegt der Einsatz durch gesellschaftliches Engagement auf dem sechsten bzw. letzten Platz, u. a. hinter Recycling, Konsum und Abfallvermeiden. Bei jungen Menschen ist das gesellschaftliche Engagement auf Platz drei von sechs, also deutlich wichtiger als für ältere Befragte. Das ist ein hoffnungsvolles Ergebnis, das auch zeigt, dass sich junge Christinnen und Christen ganz aktiv und gesell-

schaftlich für diese Themen einsetzen und damit auch zum Vorbild werden.

Was erwartet uns beim Fachtag »Glaube. Klima. Hoffnung.« im April außer der Vorstellung der Ergebnisse?

Es wird ein ganz vielfältiger Tag, der sich rund um die Ergebnisse der Ge-Na Studie dreht. Natürlich stellen wir die wichtigsten Ergebnisse vor, aber es soll vielmehr darum gehen, sie zu diskutieren und zu fragen, was bedeutet dies nun für meine Arbeit und Engagement? So gibt es Diskussionsforen und Workshops, die ganz praxisnah fragen, was dies z.B. nun für die Jugendarbeit oder für christliche NGOs bedeutet. Natürlich gibt es auch leckeres Essen und Zeit zum Vernetzen, Austausch und Erfahrungen teilen: wo begegnen euch diese Ergebnisse in der Praxis, dem eigenen Leben, im CVJM?

Wobei können uns im CVJM die Ergebnisse der Studie aus eurer Sicht ganz konkret helfen?

Einerseits für Ehren- und Hauptamtliche um natürlich besser zu verstehen, wie (junge) Christinnen und Christen hinsichtlich dieser Themen ticken, was ihnen dabei wichtig ist und wo es vielleicht auch Leerstellen gibt, die die Arbeit im CVJM adressieren kann: Denn »[a]ls CVJM treten wir für nachhaltiges Handeln ein, das eine lebenswerte Zukunft für alle Menschen ermöglicht« (Präambel der Vereinbarung für nachhaltiges Handeln im CVJM). Andererseits können die Ergebnisse ein Aufhänger sein, um selbst ein Gespräch mit Jugendlichen über Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit anzustoßen und dabei zu reflektieren, was bedeutet mir das ganz persönlich? Welchen Beitrag möchte ich leisten? Und wie verbinde ich Glaube und Theologie damit? Der CVJM und seine kreativen Arbeitsbereiche bieten hier



Nicht nur soziale Ungleichheit, Armut oder der gesellschaftliche Zusammenhalt, sondern auch der Klimawandel, Wetterextreme und die Frage nach der Zukunft beschäftigen Christinnen und Christen sowie christliche Gemeinden. Im Auftrag von Interaction/StopArmut greift die empirische Studie zu Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit (Ge-Na Studie) diese Themen auf und möchte herausfinden, welche Einstellungen Christinnen und Christen zu sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Nachhaltigkeit haben, wie sie sich diesbezüglich verhalten und welche Rolle der christliche Glaube für die Einstellung zu Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit hat.

Weitere Infos zum Fachtag:
www.glaubeklimahoffnung.net

große Chancen, um den Ergebnissen der Ge-Na Studie, aber vielmehr eigentlich noch den Themen der sozialen Gerechtigkeit und ökologischen Nachhaltigkeit Raum zu geben und zu unterstützen, diese in Leben und Glauben zu integrieren.



Carsten Korinth
Referent Jugendpolitik und
Grundsatzfragen

GEMEINSAM JUGENDPOLITISCHE VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN



»Kinder und Jugendliche haben keine Lobby«.

Seit der Corona-Pandemie, den Protestaktionen zum Klimawandel und – ganz aktuell – den in letzter Sekunde abgewendeten Kürzungen im Bundeshaushalt für Kinder und Jugendliche fällt dieser Satz öfter. Welche Verantwortung haben wir dabei als CVJM?

Im CVJM geht es uns um Kinder und Jugendliche. Wir sind aufgerufen, ihnen eine Stimme zu geben und für ihre Interessen in Gesellschaft und Politik einzutreten.

Für Kinder und Jugendliche eintreten heißt zu allererst, ihnen Räume und Möglichkeiten für eine eigene wirksame Interessenvertretung zu eröffnen. Durch unsere Kontakte und unser Ansehen als etablierter Jugendverband haben wir die Chance, ihnen in Politik und Gesellschaft eine Plattform zu bieten, auf der sie gesehen, gehört und mit ihren Bedürfnissen und Bedarfen wahrgenommen werden. Und damit befähigen wir junge Menschen, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Deshalb ist Interessenvertretung im CVJM immer für, mit und durch junge Menschen zu gestalten.

Da, wo junge Menschen keine Zugänge haben, tragen wir deren Positionen vor und setzen uns gleichzeitig für eine direkte Beteiligung junger Menschen ein. Aber wichtiger ist es, ihnen selber die Bühne zu überlassen. »Aufgetischt«, der interaktive Politik-Livestream ist ein Format, das junge Men-

schen maßgeblich entwickelt haben und umsetzen. In mittlerweile fünf Sendungen (www.cvjm.de/aufgetischt) sind junge Menschen per Livestream und mit der Möglichkeit, live Fragen zu stellen, mit Politikerinnen und Politikern im Austausch über ihre Herausforderungen, Bedürfnisse und Ideen. »Bisher hatte ich noch keinen Kontakt zur Politik, und interessiert hat mich das auch nicht. Aber ich habe mich zum ersten Mal von einer Politikerin so richtig verstanden gefühlt«, so eine Rückmeldung zu einer Sendung. In allen Begegnungen und Austauschformaten zwischen Jugend und Politik besteht ein großes Potenzial, vor allem vor Ort. Am wirksamsten ist diese Art von Interessenvertretung dort, wo junge Menschen leben – zu Hause, auf der kommunalen Ebene, im CVJM-Ortsverein. Das sind die Orte, um Beteiligung und Interessenvertretung gemeinsam mit jungen Menschen zu etablieren.

Deshalb müssen Jugendverbände die hierfür förderlichen, vor allem verlässlichen, Rahmenbedingungen und Finanzierungen durch die Politik zur Verfügung gestellt bekommen – dafür

setzen wir uns ein. Am besten gelingt dies in Kooperationen mit ganz unterschiedlichen Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit von der Orts- bis zur Bundesebene.

Aus diesem Grund hat die Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland das Selbstverständnis »Gemeinsam jugendpolitische Verantwortung wahrnehmen« verabschiedet [https://www.cvjm.de/resources/ecics_596.pdf]. Damit dieses »Papier« nun ins Leben kommt, braucht es eure Fragen, Ideen und Initiativen für eine wirksame Umsetzung – damit junge Menschen eine Lobby haben.

**Wir freuen uns
auf eure Rückmeldungen,
Ideen und Inspirationen.**



Carsten Korinth
Referent Jugendpolitik und
Grundsatzfragen
korinth@cvjm.de

Starkes Netzwerk – Starke Partner

15 Tage Ghana: Einsatzstellenbesuche – Zwischenseminar – weltwärts-Partnerkonferenz

Das Zwischenseminar für 15 deutsche Freiwillige ist eine Oase im stressigen Alltag und für mich ein Privileg in der Zusammenarbeit mit einem coolen ghanaisch-deutschen Team. Durch Reflexion und Austausch kommt langsam die Einsicht, schon ganz viel geleistet zu haben, z.B. bei der Anpassung an die Kultur des Gastlandes oder beim Anwenden der fremden Sprache. Das gibt neuen Mut und Motivation!

Weltwärts-Partnerkonferenz – 58 Personen aus Westafrika und Deutschland treffen sich zu Austausch, Diskussionen und lebendiger Gemeinschaft. Themen sind die SDGs, Mental Health, Projektbesichtigungen, Erwartungen der Partner u. v. m. Meine Highlights waren die Gespräche mit unseren Partnern vom YMCA Ghana und vom YMCA Togo, beeindruckende Projekte und Persönlichkeiten sowie das abschließende Gebet.

Was bleibt, ist der Eindruck von starken, mutigen, engagierten und sensiblen Partnern, die sich um Freiwillige und um verletzte Kinder in ihrem Land kümmern. Was bleibt ist die Einsicht, dass es gut wäre, Workshops und Schulungen zum Freiwilligenprogramm für weitere Personen in den Einsatzstellen durchzuführen. Und es bleibt die Dankbarkeit, mit dem YMCA in einem gewachsenen und festen Netzwerk zu arbeiten. Ein Schatz, den wir als große, etablierte Organisation weiter für unsere Kinder und Jugendliche nutzen wollen.



Kurzbericht von **Silke Leitenberger**

Es wird sportlich!



Mit der UEFA EURO 2024 in Deutschland und den Olympischen Spielen in Paris stehen im Sommer zwei bedeutende Sport-Events an, die große Strahlkraft haben. Viele Menschen verfolgen begeistert die Wettkämpfe, Sportler und Sportlerinnen stehen im Rampenlicht, überall in den Medien wird berichtet. Eine gute Gelegenheit, das Thema auch in deinem Verein aufzugreifen – sei es mit gemeinsamem Mitfeiern, mit einer Diskussionsrunde über Werte und Nachhaltigkeit in der Gesellschaft, mit Hören von Glaubenszeugnissen von Fußballern und dem Austausch über eigene Glaubenserfahrungen, einer eigenen CVJM-Olympiade oder wie auch immer. Seid ihr mit dabei? Habt ihr Ideen für Aktionen und Programme? Dann schickt diese gern per Mail an sport@cvjm.de oder teilt sie auf Instagram mit [@cvjmbewegt](https://www.instagram.com/cvjmbewegt).

Eine Sammlung von Ideen, Anregungen und Materialien findet ihr unter www.cvjm.de/sport2024.

Noch viel mehr aktuelle Nachrichten aus dem CVJM Deutschland und den CVJM-Mitgliedsverbänden: www.cvjm.de

Infos zur CVJM-Hochschule: www.cvjm-hochschule.de

Vorstandswahl CVJM Deutschland

Auf der Mitgliederversammlung im Oktober 2023 fanden Wahlen für den Vorstand des CVJM Deutschland statt. Als Präses wurde Steffen Waldminghaus (Lüdenscheid) für weitere vier Jahre gewählt. Zweiter Stellvertreter der Vorsitzender neben Dorothee Pfrommer ist jetzt Sascha Alpers. Oliver Stier und Annette Schert wurden als Beisitzer neu – und Thorben Kölsch erstmals gewählt. Aus dem Vorstand verabschiedet wurden Kathrin Döring und Andreas Kämpf. Als CVJM-Bewegung sind wir dankbar für alle, die sich in den Dienst im Vorstand unseres Verbandes rufen lassen. Wir haben viele wichtige Zukunftsfragen vor uns.



1. Reihe von links: Rainer Heid, Sascha Alpers, Dorothee Pfrommer, Steffen Waldminghaus, Ulrich Hanfstein, Ricardo Rose
2. Reihe von links: Johannes Ziegler, Hansjörg Kopp, Thorben Kölsch, Lukas Warnatsch, Oliver Stier



DIE WIRKUNGSFELDER DER VISION2030: NACHHALTIGER PLANET

Vision2030 ist das Leitbild der YMCA-Bewegung bis zum Jahr 2030. Vier Kernfelder haben wir uns vorgenommen, die vorrangige Priorität haben sollen, weil sie für junge Menschen und unsere Welt wichtig sind. In dieser Reihe haben wir uns schon drei angeschaut: Sinnstiftende Arbeit (Ausgabe 3/23); Gerechte Welt (Ausgabe 4/23); Wohlbefinden der Community (Ausgabe 1/24). Hier geht es zum letzten der vier Wirkungsfelder »Nachhaltiger Planet«.

Nachhaltiger Planet

»Macht euch die Erde untertan« (Gen 1,28) ist lange Zeit als biblische Legitimation verstanden worden, um Ressourcen grenzenlos auszubeuten. Mit Beginn der Industrialisierung wurden aber schnell die planetarischen Grenzen erreicht. Mittlerweile übersteigen wir mit unserem ökologischen Fußabdruck in Deutschland die planetaren Grenzen um das Dreifache. Geprägt von dem Mantra »schneller, höher, weiter, größer« vergessen wir, dass unser Planet und die Ressourcen begrenzt sind und die Schöpfung unsere

Lebensgrundlage bildet, die es für weitere Generationen zu schützen gilt. Gott stellt uns in den wunderbaren »Garten« Erde. Und wir sind in Verantwortung genommen, diese nach seinem Sinne zu bewahren und für kommende Generationen zu schützen.

Ein erfülltes Leben innerhalb der planetarischen Grenzen: Ist das möglich?

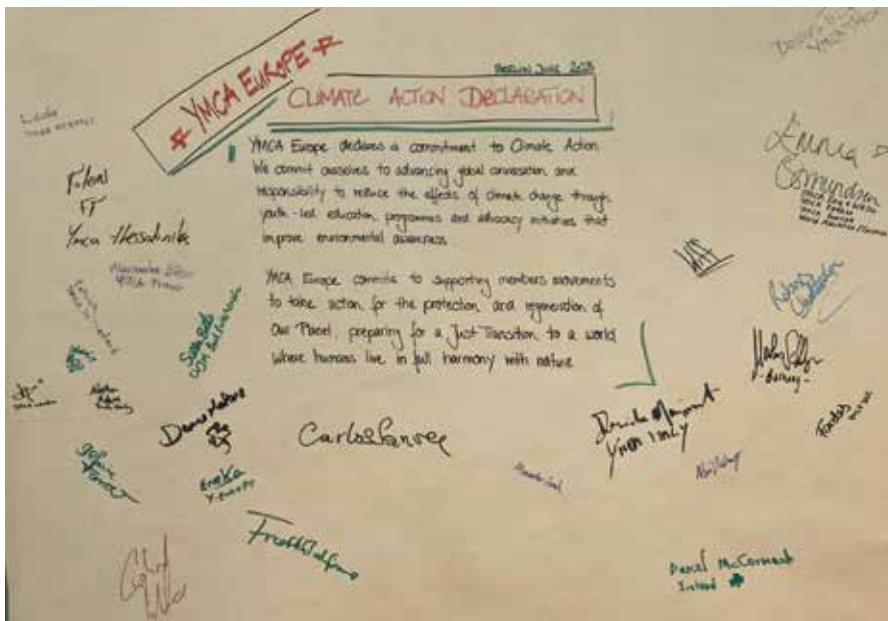
Wir sind herausgefordert, unsere alten Lebens- und Konsummodelle zu überdenken und neu zu fragen, wie ein erfülltes Leben innerhalb der planetarischen Grenzen möglich sein kann. Das

beinhaltet ein deutliches Umsteuern und große Veränderungen, nicht nur im persönlichen Konsum, sondern vor allem auf politischer, wirtschaftlicher und globaler Ebene. Als CVJM setzen wir uns seit der Gründung für ein erfülltes Leben für junge Menschen in den Bereichen Glaube, Arbeit, (Persönlichkeits-)Bildung und vielem mehr ein. Mit der ökologischen Krise kommt eine entscheidende Dimension hinzu, deren Folgen vor allem junge Menschen und kommende Generationen betreffen wird.

Als CVJM-Bewegung in Deutschland haben wir im Jahr 2022 eine Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet. Dabei geht es um unser theologisches Grundverständnis und unseren Gestaltungsauftrag als CVJM, um Orte der Wirksamkeit (An welchen Stellen können wir wirksam werden?), und um eine veränderte Haltung.

Ein Nachhaltigkeitstest hilft bei der Arbeit mit der Strategie.

Die Vision2030 hat deswegen das Wirkungsfeld »nachhaltiger Planet« fest verankert.



VISION 2030



Sinnstiftende Arbeit



Wohlbefinden der Community



Nachhaltiger Planet



Eine gerechte Welt

Jedes der vier Wirkungsfelder besteht aus drei Unterzielen:

1. der CVJM selbst
2. das Umfeld, in dem der CVJM hineinwirkt
3. die politischen und globalen Ziele, die der CVJM unterstützen möchte.

Kommt anhand folgender Fragen und Anregungen ins Gespräch, wie ihr als CVJM aktiv werden wollt:

1. Unsere YMCAs: Der YMCA wird Maßnahmen ergreifen, um eine klimaneutrale Bewegung zu werden und einen Strategieplan erstellen, der es allen YMCAs ermöglicht, für den eigenen Kontext messbare und sinnvolle Fortschritte in ihren Richtlinien und in der Praxis zu erzielen.

Beim ersten Ziel geht es direkt ans Eingemachte. Wie wollen wir als CVJM-Vereine nachhaltiger werden? Bevor aber eine lange Ideenliste mit möglichen Maßnahmen gesammelt wird, kann ein Blick auf das Grundsätzliche helfen: Wollen wir nachhaltiger werden und wenn ja, was meinen wir damit? Welche geistliche Haltung wollen wir entwickeln und wie soll das unser Miteinander prägen? Wie verstehen wir unseren nachhaltigen Gestaltungsauftrag als CVJM (vgl. Nachhaltigkeitsstrategie) und welche Rolle wollen wir einnehmen? Dazu hilft unsere Nachhaltigkeitsstrategie, die als Grundlage auch für das Nachdenken und Handeln vor Ort dient. Wie seht ihr euren Gestaltungsauftrag als CVJM im Bereich Nachhaltigkeit? Welches

Potenzial lässt sich geistlich und im Bereich Vereinsentwicklung heben?

2. Unsere Communities: Die YMCA-Bewegung inspiriert ihre Mitglieder, Haupt- und Ehrenamtliche und Stakeholder dazu, Umweltverantwortung zu übernehmen und zu fördern, und zudem Klimabildung für junge Menschen und die Communities in ihre Programme weltweit zu integrieren.

Nachdem wir uns auf den Weg gemacht haben, nachhaltiges Handeln für uns selbst zu entdecken, steht die nächste Ebene an: CVJM prägt durch die unterschiedlichen Programme das eigene Umfeld, junge Menschen und Communities. Das Gute daran ist, dass Nachhaltigkeit viele Partner braucht und man sich lokal sehr gut vernetzen kann. Mit anderen Playern in der Community können mehr Menschen für das Thema Nachhaltigkeit mobilisiert werden. Das stärkt die Wirkung vor Ort und die Wirkmächtigkeit und Relevanz des CVJM.

Welche Ideen für Nachhaltigkeit kann dein CVJM einbringen? Wie kann die Sichtbarkeit und Relevanz für das Wirkungsfeld und den CVJM gestärkt werden?

Anregungen und Beispiele findest du im Themenheft: SDG17plusX

3. Unsere Welt: Der YMCA engagiert sich gemeinschaftlich für den Schutz und die Regenerierung unseres Planeten. Der YMCA setzt sich für globale Lösungen und Vereinbarungen ein, um einen gerechten Übergang zu einer

Grünen Wirtschaft zu unterstützen und dafür einzustehen, dass niemand zurückgelassen wird.

Vertreter:innen aller Staaten haben 2015 vereinbart, die Erderwärmung auf 1,5 °C zu drosseln und deren Auswirkungen abzufedern. Sie treffen sich jährlich bei den Klimakonferenzen (COP), um die Maßnahmen und Finanzen zu verhandeln, die es braucht, um die Ziele bestmöglich zu erreichen. Der YMCA ist mit jungen Menschen dabei um sichtbar zu machen, dass es um die Zukunft junger Menschen geht.

Anregungen: Ladet eure Politiker:innen (auf kommunaler, Landes- oder Bundesebene) ein und diskutiert mit ihnen über Klimapolitik. Nehmt an bundesweiten Aktionen oder Kampagnen teil, um das Thema zu stärken. Tauscht euch mit euren YMCA-Partnern aus.

Weitere CVJM-Materialien zum Thema: SDG17plusX; Nachhaltigkeitsstrategie; Nachhaltigkeitstest; Praxisbeispiele aus der YMCA Bewegung zu sustainable Planet der Vision2030

www.ymca.int/what-we-do/vision-2030/sustainable-planet



Gerhard Wiebe
Bereichsleiter CVJM weltweit

WAS UNS BEWEGT

Nach den Neuwahlen im November 2023 war es uns als Erweiterter Vorstand (EwV) wichtig, schnell arbeitsfähig zu werden. Deshalb haben wir uns bis zur Erstellung dieser Zeilen bereits zu zwei Sitzungen und einem Klausurtag getroffen. Mit dem neu gewählten Hauptausschuss kommen wir im Mai zu einer ersten Präsenzsitzung zusammen, um mit ihm in satzungspflichtige und inhaltliche Arbeit zu starten.

Inhaltliche Schwerpunkte bis Frühjahr 2024

Unsere ehrenamtliche AG »Erneuerbare Energien« arbeitet aktiv am Projekt Nahwärmenetz für die Burg und die Anwohner Wernfels. Dies erfordert zahlreiche Gespräche, insbesondere um finanzielle Förderungen zu ermöglichen. In der vorangegangenen Legislaturperiode hat der Hauptausschuss Informationen zur Umsetzung einer Photovoltaikanlage über dem Hartplatz zur Kenntnis genommen und zur Prüfung

der weiteren Realisierung ein Planungsbudget freigegeben.

Burg Wernfels und DJH Gunzenhausen

David Kogge wurde vom Erweiterten Vorstand die gemeinsame Leitung unserer beiden Häuser übertragen. Die operativen Bereiche der beiden Häuser wurden zusammengeführt und werden nun von einem Bereichsleiter betreut. Clemens Winterhoff wird als Gastgeber und somit als direkter und präsender Ansprechpartner unserer Gäste in der DJH Gunzenhausen fungieren. Wir erhoffen uns, Synergien und Kostenreduzierungen durch eine einheitliche Struktur zu erreichen.

Teenager-Arbeit

Eine weitere Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des EwV beschäftigt sich derzeit mit der zukünftigen Ausrichtung der Teenagerarbeit, da durch den Wechsel von Dina Ketzler zum CVJM Baden Veränderungen erforderlich sind.

Spenden

Das im Budget geplante Spendenziel von 375.000 EUR konnte 2023 nicht erreicht werden. Als gemeinnütziger Verein sind wir aber auf regelmäßige Spenden – seien es auch kleine Beträge – angewiesen. Daher unsere große Bitte – bitte prüfe, ob Du uns künftig mit einem kleinen Betrag regelmäßig unterstützen kannst, dies würde unserer vielfältigen CVJM Arbeit in Bayern sehr helfen. Einfach und schnell geht's online:

www.cvjm-bayern.de/spenden



Vielen Dank dafür!

Im Namen des Vorstands
Herzliche Grüße und Gottes Segen!



Maximilian Reuther
stellvertretender Vorsitzender

Anzeigen

Entdecke deine Mission

„Ich wurde ausgebildet zu eigenem Nachdenken und Schlüsse ziehen, habe keine vorgeordneten Antworten gelernt. Das hilft mir extrem.“
Daniel, Schülerkontaktarbeit

- ◆ 4-jährige Fachschule, kirchlich und staatlich anerkannt
 - Jugendreferent/-in
 - Gemeindepädagoge/-in
 - Prediger/-in
 - Religionslehrer/-in • u. a.
- ◆ Theologische und pädagogische Berufskompetenz: Verzahnung von Theorie & Praxis inklusive Mentoring
- ◆ Wohn-, Lern- & Lebensgemeinschaft
- ◆ BAföG (rückzahlungsfrei)
- ◆ 1-jähriger Kurs für Ehrenamtliche

evangelische missionsschule

71554 Weissach i. T. · 0 71 91 / 35 34 - 0 · www.missionsschule.de

MALCHE BILDUNGS CAMPUS

LAGERFEUER
4AKKORDE-GITARISTIN
JESUS. LIEB HABERIN
GemeinschaftsSTIFTERIN
GEMEINDEPÄDAGOGIN
DIAKONIN
SPIELEERFINDERIN

Jugendreferent:in

Praxisintegrierte theologische Ausbildung inklusive Erzieher:in-Ausbildung (Bachelor Professional im Sozialwesen)

www.malche.de | info@malche.de
Instagram & TikTok @Malche.Bildungscampus
Portastr. 8 | 32457 Porta Westfalica | 0571 6453-0

↑ INFOS

Gebetskalender

Auszug wichtiger Termine unseres Landessekretärteams. Herzlichen Dank für alle Gebete und Unterstützung! Gebetskalender Oktober bis Dezember:

März

23. Waging Vorbereitung Clemens Schlosser
 28. – 01. Ostermeeting Wernfels Clemens Schlosser

April

06. Freundestag des CVJM Bayern, Nürnberg Carola Welker, Michael Götz, Hans-Helmut Heller Team
 08. – 11. CVJM Teamklausur Daniel Gass
 11. – 14. »Jesus provoziert«, CVJM Münchberg Jele Mailänder
 12. – 14. MUT School für Pionierinnen und Pioniere der ELKB, Pappenheim
 19. – 21. Herzbrand Thomas Göttlicher
 23. – 28. Worttransport, Oberbayern/ Allgäu Martin Schmid
 28. Rocksofa, Rentweinsdorf Thomas Göttlicher
 22. – 03. 2 x GlobalCastle Friederike Giesler, Moritz Kreutz

Mai

02. Finanzausschuss der Landesjugendkammer, Nürnberg Hans-Helmut Heller
 03. – 05. 100 Jahre CVJM Haag Michael Götz
 05. Frauentag des CVJM Bayern Jele Mailänder, Petra Dümmler
 07. Mitte-Gottesdienst, CVJM Gostenhof Daniel Gass
 09. – 10. Evangelische Jugend, Landesjugendkonvent, Thema: Jugendverbände Michael Götz
 09. – 12. CVJM AG Tagung, CVJM Haag Martin Schmid
 13. – 17. GlobalCastle Friederike Giesler, Moritz Kreutz
 14. Vereinsentwicklung, CVJM Lichtenhof Martin Schmid
 15. – 16. Strategiekonferenz Kirche Kunterbunt DE Jele Mailänder
 25. – 01. Baumhauscamp Münchsteinach Clemens Schlosser, Micha Block
 26. – 30. KonfiCamp CVJM Trogen, Hohe Rhön Thomas Göttlicher

Juni

12. Supporttime Mitarbeitengewinnung Thomas Göttlicher
 17. – 21. GlobalCastle Friederike Giesler, Moritz Kreutz
 21. – 24. Bodensee-Reise/Auf den Spuren der Reformation, Bodensee Hans-Helmut Heller
 22. Jubiläumsfeier, CVJM Weißenstadt Daniel Gass

420.000 € benötigen wir im Jahr 2024, um die vielfältigen Aufgaben des CVJM Bayern finanzieren zu können. Aktuell sind besonders Spenden für die Dienste unserer Landessekretäre, für unsere Sommerfreizeiten sowie für Schulungen unserer Ehrenamtlichen wichtig.

Stand bis zum 28.02.2024:
52.356 € von 420.000 €



Übrigens...

Unser Magazin findest du auch online unter www.cvjm-bayern.de/cvjm-magazin. Zur Zusendung des Magazins wird deine Adresse gespeichert und weiter verwendet, du kannst es aber jederzeit bei uns per E-Mail (info@cvjm-bayern.de) ab- oder online bestellen.

Kontakt

Telefon & Internet:
 T (0911) 62814-0
www.cvjm-bayern.de



Carola Welker
 Vorsitzende
 CVJM Bayern



Maximilian Reuther
 Stellvertreter
 Vorsitzender



Christian Habermann
 Stellvertreter
 Vorsitzender



Jürgen Strobel
 Schatzmeister



Michael Götz
 Generalsekretär
goetz@cvjm-bayern.de



Micha Block
 Kinder
block@cvjm-bayern.de



Daniela Mailänder
 Fresh X unter Familien
mailaender@cvjm-bayern.de



Clemens Schlosser
 Erlebnispädagogik, Teenager, Jungs
c.schlosser@cvjm-bayern.de



Thomas Göttlicher
 KonfiCastle, Musik & Kreatives
goettlicher@cvjm-bayern.de



Daniel Gass
 Junge Erwachsene, Weltweit
gass@cvjm-bayern.de



Moritz Kreutz
 Global Castle
globalcastle@cvjm-bayern.de



Friederike Giesler
 Global Castle
globalcastle@cvjm-bayern.de



Viktoria Trofimova
 Ukraine-Hilfe
trofimova@cvjm-bayern.de



Martin Schmid
 Vereinsentwicklung
schmid@cvjm-bayern.de



David Kogge
 Hausleiter Gästehäuser
kogge@cvjm-bayern.de



Kai Rüger
 Erlebnispädagogik, Freiwilligendienstbegleitung
rueger@cvjm-bayern.de



Clemens Winterhoff
 Gastgeber Gunzenhausen
jh-gunzenhausen@cvjm-bayern.de



Bernd Jakob
 Assistent von Geschäftsführer und Generalsekretär
jakob@cvjm-bayern.de



Hans-Helmut Heller
 Geschäftsführer
heller@cvjm-bayern.de



Mariela Grüner
 Personalverwaltung
gruener@cvjm-bayern.de



Berthold vom Orde
 Buchhaltung
vom-orde@cvjm-bayern.de



Gabi Schaffer
 Buchhaltung
schaffer@cvjm-bayern.de



Antonia Schmidt
 Buchhaltung
schmidt@cvjm-bayern.de



Martina Linhardt-Wolfrum
 Freizeitenverwaltung
freizeiten@cvjm-bayern.de



Petra Dümmler
 Reisen, KonfiCastle, Frauenurlaub
urlaub@cvjm-bayern.de



Lena Handschuck
 Auszubildende
lena.handschuck@cvjm-bayern.de



Mario Drechsel
 IT-Verantwortlicher
drechsel@cvjm-bayern.de



Lena Grassl
 Öffentlichkeitsarbeit
presse@cvjm-bayern.de

KLIPP & KLAR

ICH LIEBE TOTEN- AUFERWECKUNGEN!

Der Frühling naht. Die Tage werden länger. Die Vögel zwitschern immer wilder morgens, feiern jeden Sonnenaufgang enthusiastisch. Und Ostern mit seiner Auferstehungsfreude bricht sich in mir Bahn. Wie liebe ich den Frühling!
Wie liebe ich Totenaufweckungen!

Sie hatten sich nichts mehr zu sagen. Zu viele Verletzungen. Zu lange gewartet. Die Beziehung komplett verfahren – tot. Keine Liebe mehr, sondern Misstrauen bis hin zum verlorenen Respekt voreinander. Und auf einmal löst sich in einer Eheberatung der Knoten. Das Unmögliche passiert unter Tränen. Stück für Stück öffnet sich das Paar wieder neu. Auf einmal ist wieder neues Leben möglich. Eine tot geglaubte Beziehung lebt. **Ich liebe Totenaufweckungen – danke Jesus.**

Aus irgendwelchen Gründen kamen keine jungen Mitarbeitende im CVJM nach. Erst eine Generation, dann noch eine und dann war es irgendwie abgerissen. Die Kinder- und Jugendarbeit stagnierte zuerst und dann wurde auch die letzte Gruppe zu Grabe getragen. Was jetzt? Dranbleiben, beten, offen sein für Türen, die Gott öffnet. Und dann ist sie auf einmal offen: Eine Arbeitsform wie die Pfadfinderarbeit zündet auf einmal und mit einem Schlag werden wieder viele Kinder und Jugendliche erreicht. Oder es ziehen jüngere Christen in den Ort, die schon positive Erfahrungen mit dem CVJM an anderer Stelle gemacht haben. Und auf einmal geht wieder etwas. Ein tot geglaubter Verein lebt. **Ich liebe Totenaufweckungen – danke Jesus.**

Er hatte mit Gott schon abgeschlossen. Zu viel Schreckliches mit Religion hat er in einem arabischen Land erlebt. Gott war für ihn erledigt, tot. Doch in Jesus begegnet er Gott auf einmal neu. Ein paar entscheidende Gespräche, Lesen in der Bibel, Diskussionen darüber, ein Traum in der Nacht und auf einmal weiß er: Gott lebt und in Jesus hat er sein Gesicht gezeigt. Und dies ist so ganz anders als das, was er bis jetzt erlebt und gehört hat. Er atmet tief durch, lässt Jesus in sein Leben und erlebt, wie es sich anfühlt, von Neuem geboren zu werden. **Ich liebe Totenaufweckungen – danke Jesus.**

Wem diese Zeilen zu schwärmerisch klingen, den kann ich verstehen. Und ich weiß natürlich auch, dass es nicht nur den Ostersonntag, sondern auch die Karwoche und den Ostersonntag in unserem Leben gibt. Aber eben auch den Ostersonntag mit seiner Auferstehungsfreude. Und die ist genauso real, sie durchzieht unser Leben, wenn wir mit offenen Augen und Herzen sehen und hören: Jesus lebt! Und mit ihm wir!



Euer Michael
Generalsekretär des CVJM-Landesverband Bayern